

GOLF PLUS

DAS MIGROS GOLF MAGAZIN

AUSGABE 3/2022



SNAG-Lernkonzept

WENN GOLF AUF DEM STUNDENPLAN STEHT

ACADEMY

Tipps vom Head Pro aus
dem Golfpark Waldkirch

PEOPLE

Starportrait Liz Young, Siegerin
VP Bank Swiss Ladies Open

REISEN

Migros GolfCard
Reisen 2023

Glenfiddich®

AUSERLESENE
GLENFIDDICH
SINGLE MALTS **NEU**
IN IHREM MIGROS
GOLFPARK



**DER WELTWEIT
MEIST AUSGEZEICHNETE**
SINGLE MALT SCOTCH WHISKY

IMPRESSUM

GOLFPLUS
DAS MIGROS GOLF MAGAZIN
Dezember 2022

HERAUSGEBER
Migros GolfCard
Katharinenhof 3, 6343 Holzhäusern
Telefon 058 568 68 68
golfcard@gmz.migros.ch

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT
Susanne Marty
Leiterin Migros GolfCard &
Sponsoring Migros Golf

Kristina Roth
Marketing Migros GolfCard

REDAKTION
Score 54 GmbH
Waldsteingartenstrasse 135
1020 Wien, Österreich

FOTOS UND ILLUSTRATIONEN
Adobe Stock, Emanuel Stotzer,
Migros GolfCard, Migros Golfparks,
Mark Horyna, Strokesaver, SNAG,
VP Bank Swiss Ladies Open, ZVG

LAYOUT/GRAFIK
Score 54 GmbH
Art Director: Dominik Uhl

LEKTORAT
Rainer Sigl

ÜBERSETZUNG
DE VRIES TRANSLATIONS
Am Faltenbach 3
87561 Oberstdorf, Deutschland

AUFLAGE
22'000 Stück Deutsch
2'000 Stück Französisch

DRUCK
Koprint
Untere Gründlistrasse 3
6055 Alpnach Dorf

Das Migros Golf Magazin
erscheint dreimal jährlich.

EDITORIAL



Wenn einer eine Reise tut ...

Von Konfuzius bis Albert Einstein, von Johann Wolfgang von Goethe bis Billy Idol – viele bekannte Menschen haben sich mit dem Sinn des Reisens beschäftigt. «Die Welt ist ein Buch. Wer nie reist, sieht nur eine Seite davon», hat der Philosoph Augustinus Aurelius schon vor über 1600 Jahren gesagt.

Wir haben mit der Migros GolfCard vor kurzem ein neues Kapitel in jenem Buch aufgeschlagen. Seit der Gründung im Jahr 2008 hatten wir unser Büro im Golfpark Otelfingen, jetzt sind wir umgezogen in den Golfpark Holzhäusern. Auch eine Art Reise. Dort befindet sich seit 1. Oktober die Zentrale der Migros Golf AG sowie der Bereich Marketing Kommunikation. Wir sind seit Anfang November dort, mitten auf einer Golfanlage, in einem Haus im Haus. Eine Holzkonstruktion wurde in eine Lagerhalle integriert. Und wir haben eine wunderbare Rundumsicht – von der Rigi über die Golfarena bis zur letzten Spielbahn der 9-Loch-Golfanlage. Mitten im Geschehen also. Gäste sind bei uns übrigens jederzeit herzlich willkommen. Um eine Mitgliedschaft zu lösen, sich über unsere Reisen zu informieren oder einfach auf einen Kaffee. Was sonst noch los ist in den Migros Golfparks, lesen Sie auf den Seiten 35 bis 37.

«Eine Reise ist ein Trunk aus der Quelle des Lebens.» Noch so ein Zitat, das vom deutschen Lyriker Christian Friedrich Hebbel aus dem 19. Jahrhundert stammt. Wir haben auch im kommenden Jahr wieder Reisen in die schönsten und beliebtesten Golf-Destinationen Europas im Angebot. Welche das sind, verraten wir Ihnen auf den Seiten 20 bis 22.

Auch ein Weg kann eine Reise sein. Zum Beispiel der Weg hin zum nachhaltigen Golfport. Der Golfverband Swiss Golf hat zusammen mit der Golf Environmental Organisation (GEO) das ambitionierte Ziel ausgeben, bis spätestens zum Jahr 2027 alle rund 100 Schweizer Golfplätze als naturnahe Golfplätze mit nachhaltigem Betrieb zu zertifizieren. Wenn alles glatt läuft, sind darunter Ende des Jahres schon alle Migros Golfparks. Bemerkenswerte Zahlen und Fakten dazu liefern wir Ihnen auf den Seiten 16 bis 18.

Und auch sonst ist dieses Magazin natürlich wieder vollgepackt mit lesenswerten Geschichten, wertvollen Tipps und interessanten Neuigkeiten. Ich wünsche Ihnen viel Freude mit der aktuellen GolfPlus Ausgabe. Vor allem wünsche ich Ihnen viel Freude und Spass, falls es im Winter auf Reisen geht!

Herzlichst Ihre
Susanne Marty

Leiterin Migros GolfCard &
Sponsoring Migros Golf

Premium Partner

SWICA

DETTLING
MARMOT 1867
VINS ET SPIRITUEUX

ZUG

M

Premium-Bekleidung
für begeisterte Golfer



SOMMAIRE



POINTS DE VUE

P. 6 **Ambiance**
La magie de l'hiver au
Golfparc Signal de Bougy



RENCONTRES

P. 10 **Portrait de star GolfPlus**
Un entretien avec Liz Young, la
gagnante du VP Bank Swiss Ladies
Open 2022

P. 26 **Sur le terrain avec...**
Kari Lengacher, moniteur de ski,
coach de fitness et instructeur
de SNAG golf

P. 38 **Visages & histoires**
Des histoires qui nous rassemblent
autour du golf



ACADÉMIE

P. 13 **L'Académie vue de l'intérieur
à Waldkirch**
Des conseils d'Andreas Krämer,
moniteur en chef au Migros
Golfparc Waldkirch



VOYAGES

P. 20 **J'ai mis dans ma valise**
Les voyages Migros GolfCard 2023

P. 24 **«Hola, hola, hola!»**
La Race to Andalucía 2022



TOURNOIS

P. 40 **Jouer pour le plaisir et pour la
bonne cause**
Les tournois de golf Migros ont une
fois encore rencontré un immense
succès en 2022

P. 42 **Un suspense haletant jusqu'au
dernier putt**
À propos du 3^{ème} VP Bank Swiss
Ladies Open au Migros Golfparc
Holzhäusern



ACTUALITÉS DES GOLFS MIGROS

P. 16 **Saviez-vous que...**
Gros plan sur la durabilité
dans le golf suisse

P. 30 **Quand le golf est au programme**
Comment Migros agit en faveur des
jeunes avec le projet «Le golf dans
les écoles»

P. 35 **L'hiver s'annonce magique**
Dans les Golfparcs Migros,
on fête Noël en grande pompe



CONSEILS & TENDANCES

P. 32 **Un autre regard sur la saison passée**
Chronique par Rüdiger Böhm





**WINTERZAUBER IM
GOLFPARK SIGNAL DE BOUGY**

Auch die Golf-Off-Season hat ihren besonderen Reiz. Zeit für Ruhe und Besinnlichkeit und für einen perfekten Winterspaziergang.



COSTA DEL SOL MÁLAGA
COSTA DEL GOLF

PROUD DESTINATION

Andalucía



Funded by
the European Union



More than 100 golf courses with a great climate all year round at andalucia.org



Valle Romano
Golf & Resort



NO JOY IN LIFE IS SMALL

TREAT YOURSELF. COME TO ANDALUCÍA

Liz Young

Mit Runden von 68, 67 und 69 konnte sich die Engländerin Liz Young bei den diesjährigen VP Bank Swiss Ladies Open Anfang September in Holzhäusern gegen ein starkes Feld durchsetzen und ihren ersten Toursieg auf der LET verbuchen.

Text & Bild **Mark Horyna**

Wir sprachen Anfang Oktober mit der sympathischen Gewinnerin, die mit ihrem Mann Jonathan und ihrer sechsjährigen Tochter Isabelle in der englischen Grafschaft Hampshire lebt.

Holzhäusern war nach 14 Jahren dein erster Sieg auf der LET-Tour. Ist es schon bei dir angekommen, dass du nun eine European Ladies Tour-Siegerin bist?

So langsam kommt es an. Aber eigentlich erst seit dieser Woche. Ich war in letzter Zeit viel unterwegs, aber jetzt steht die Kuh-Trophäe auf dem Regal. Meine Tochter hat ihr einen Namen gegeben. Sie heisst «Daisy»!

Das Turnier war dein 200. Profistart?

Ja, das stimmt. *(lacht)* Es hat echt lange gedauert.

Als du dieses Jahr nach Holzhäusern gekommen bist, kanntest du den Platz bereits. Vor zwei Jahren hast du dich dort in die Top Ten gespielt. Hattest du das Gefühl, die diesjährige Veranstaltung könnte der Durchbruch sein?

Ich habe letztes Jahr das Turnier leider verpasst, weil es mit der allerersten Schulwoche meiner Tochter kollidierte. Ich mochte aber den Platz, als ich im Jahr davor da war und das hilft natürlich immer. Im Vorfeld des Turniers fühlte sich mein Spiel dieses Jahr sehr gut an. Aber man weiss nie wirklich, ob und wie die Dinge zusammenkommen.

Passt der Platz in Holzhäusern zu deinem Spiel?

Ich bin ziemlich gerade vom Abschlag. Und in Holzhäusern muss man recht präzise sein. Man sollte den Ball platzieren können, auf der richtigen Seite des Fairways sein, um einen guten Schlag ins Grün zu haben. So gesehen passt Holzhäusern gut zu meinem Spiel.

Wie schneidet das Turnier deiner Meinung nach im Vergleich zu anderen ab? Wie waren die Zuschauer?

Ich habe es geliebt und war ziemlich erstaunt, wie viele Zuschauer da waren. Nach den British (AIG Womens) Open war es vermutlich die grösste Menschenmenge, die ich bei einer LET-Veranstaltung in diesem Jahr gesehen habe. Die Fans selbst waren grossartig. Sie applaudierten jedem guten Schlag, egal von wem. Sie waren wirklich klasse.

In der letzten Runde waren mehrere Spielerinnen ernsthaft im Rennen. Willst du während der Runde wissen, was auf dem Platz passiert? Oder konzentrierst du dich nur auf dein eigenes Spiel?

Oh, normalerweise möchte ich wissen, wie es steht. Dann kann ich mein Spiel anpassen, um entweder aggressiv oder konservativ zu sein. Am letzten Tag gab es jedoch nicht allzu viele Anzeigetafeln. Wir waren schon auf dem 18. Fairway, als Christine Wolf, mit der ich spielte, sagte, ich hätte einen Vorsprung von zwei Schlägen. Und erst als ich eine Freundin mit einer Flasche Champagner auf mich zukommen sah, habe ich wirklich verstanden, dass ich gewonnen hatte!

Professionelles Frauengolf wird immer jünger, manche deiner Mitbewerberinnen sind zwanzig Jahre jünger. Zu sehen, wie du dich gegen diese jungen Wilden durchgesetzt hast, war absolut grossartig.

(lacht) Ja, es ist definitiv ein Sieg für die ältere Generation!

Welche Rolle spielt das Alter im modernen Frauengolf?

Nun, es ist definitiv ein Faktor. Ich erinnere mich, als ich in meinen Zwanzigern war. Ich konnte einfach aus dem Bett springen, ins Fitnessstudio gehen und dann zum Golfplatz. Das ist natürlich nicht mehr so, wenn man fast vierzig ist. Das Alter bremst dich ein wenig aus. Aber eines der Dinge, die ich am Golf am meisten liebe, ist, dass man, selbst wenn man älter wird, immer noch spielen kann! Schau dir die Herren-Tour an. Die Jungs gewinnen Turniere mit fünfzig! Natürlich können die jüngeren Mädchen, super flexibel, fit und stark, den Ball weit an mir vorbeischiessen. Aber ich habe den Vorzug der Erfahrung. Ich spiele mein Spiel und zu wissen, dass ich sie immer noch schlagen kann, gibt mir einen ziemlichen Schub!

Wir haben erwähnt, dass du schon eine Weile auf der Tour bist. Du blickst aber auch auf eine sehr erfolgreiche Amateurkarriere zurück. Du hast für das Curtis Cup Team von GB & Ireland gespielt, warst 2006 English Women's Open Amateur Stroke Play Champion und standest 2008 an der Spitze der English Amateur Order of Merit. Was ist aus deiner Sicht der Hauptunterschied zwischen Amateur- und Profigolf?

Professionelles Golfen ist einfach viel härter. Für den Lebensunterhalt zu spielen, für die Hypothek, bringt so viel mehr Druck ins Spiel. Das spielerische Niveau ist viel höher. Wenn du Amateur-Events spielst, konkurrierst du mit einigen ausgezeichneten Golferinnen. Auf der Tour spielst du nur gegen die Allerbesten. Der Unterschied ist immens.

Wie sehr hat sich das professionelle Golf gewandelt, seit du Profi geworden bist?

Technologie hat das Spiel unglaublich verändert. Wir alle schlagen den Ball sehr viel weiter. Auch ich bin viel länger als vor zwanzig Jahren. Und der Tiger-Woods-Effekt. Profi-Golf ist nicht mehr nur Golf. Es ist ein echter Sport. Es gibt Athletiktraining, mentales Training, Golftraining. Als ich jung war, hast du einen Schläger in die Hand genommen und einfach Golf gespielt. Das ist heute so viel anders.

Du bist Mutter einer jungen Tochter. Als Pro-Golferin bist du oft wochenlang unterwegs. Das ist sicher nicht einfach.

Zum Glück habe ich ein gutes Support-Netzwerk. Meine Eltern und die Eltern meines Mannes leben in der Nähe. Isabelle geht jetzt zur Schule, mit After-School-Betreuung und Frühstücksclubs – zum Glück gefällt es ihr. Wenn ich weg bin, kümmert sich mein Mann Jonathan vor und nach der Arbeit. Emotional ist es schon härter. Als Isabelle sechs Monate alt war, bin ich wieder auf die Tour gegangen. Uns war klar, dass ich das tun würde, also brachte Jonathan sie von Anfang an ins Bett. Wir wussten, dass er zu Hause für sie den Mittelpunkt bilden würde. Die erste Zeit war schwierig für mich, aber da Babys nicht wirklich ein Gefühl für Zeit haben oder

Ich habe es geliebt und war ziemlich erstaunt, wie viele Zuschauer da waren.



Zum Glück habe ich ein gutes Support-Netzwerk.



die Worte, mit denen sie sich beschweren könnten, ging es irgendwie. Jetzt, da sie ein Konzept von Zeit hat, wo sie weiss, wie lange eine Woche ist, wie viel Mal «Schlafen» ich weg sein werde, ist es manchmal viel schwieriger. Für uns beide. Das zieht ganz schlimm im Herzen. Aber ich versuche ihr beizubringen, dass Mama arbeiten muss, dass Frauen in dieser Welt arbeiten müssen. Und sie versteht, dass es das ist, was ich tun muss. Wenn ich zu Hause bin, gehöre ich ihr – 24/7. Trotzdem, einfach ist es nicht.

Frauengolf ist immer noch, obwohl die Preisgelder langsam grösser werden, ein ziemlich harter Weg, den Lebensunterhalt zu verdienen. Wie sieht deine «normale» Woche aus?

Die durchschnittliche Woche auf Tour? Nun, normalerweise fliege ich am Montag ein. Nicht im Privatjet, nicht in der Business Class, sondern mit der Holzklasse. Um Kosten zu sparen, teilen wir uns in der Regel Mietwagen und Hotelzimmer. Manchmal mieten einige von uns zusammen ein Airbnb. Am Dienstag spiele ich eine Proberunde, mittwochs meistens ein Pro-Am. Ab Donnerstag geht's ins Turnier und am Sonntagabend tue ich alles, was ich kann, um nach Hause zu kommen. Wenn es in der folgenden Woche wieder ein Turnier gibt, fängt alles wieder von vorne an. Wenn es eine spielfreie Woche ist, kümmere ich mich um die Familie, das Haus, habe Schulfahrdienst und bereite gleichzeitig die kommenden Wochen auf der Tour vor. Flüge, Zimmer, Autos organisieren. Und trainieren natürlich, das hört nie auf! Freunde sagen scherzhaft, dass meine «freien Wochen» mehr Arbeit beinhalten als meine Turnierwochen.

Du gehörst als Player Director dem Vorstand der LET an. Was bedeutet dieses Engagement für dich?

Das ist immens wichtig für mich. Ich habe gute und schlechte Zeiten erlebt. Ich möchte helfen, mit diesen Erfahrungen der nächsten Generation grössere Chancen und mehr Möglichkeiten zu geben. Mehr Möglichkeiten zu spielen und mehr Chancen, Geld zu gewinnen.

Heutzutage scheint Frauengolf in vielerlei Hinsicht der wahre Botschafter des Golfsports zu sein. Euer Spiel wirkt nachvollziehbarer, die Spielerinnen viel zugänglicher. Die Turniere fühlen sich familienfreundlicher an. Dennoch – man fragt sich wirklich, warum – sind die Zuschauerzahlen viel niedriger als bei den Männern. Wie können wir das ändern?

Das ist auch ein Problem der Medien.

Das Schweizer Fernsehen hat alle drei Tage live übertragen!

Ja, und das ist grossartig. Aber schau dir die normale Golfberichterstattung im Fernsehen, in den Zeitschriften und sonstwo an. Es sind immer die Männer, die gezeigt werden, Frauen sind oft nur eine nachgereichte Fussnote. Ganze Generationen kennen nur männliche Golfer. Deshalb sind sie berühmt, deshalb bekommen sie mehr Geld. Auf der anderen Seite: Jedes Mal, wenn ich mit Leuten bei Pro-Ams oder bei Turnieren spreche, schwärmen sie davon, wie gut das mit uns ist, wie nachvollziehbar unser Spiel ist. Wie viel Spass es mit uns macht. Der durchschnittliche Amateurgolfer wird niemals den Ball wie ein männlicher Tour-Pro schlagen. Aber er kann sich mit unserem Spiel schon eher identifizieren.

Gibt es angesichts deiner Erfahrungen als Golferin einen Ratschlag, den du jugendlichen Golfern und Golferinnen mitgeben würdest?

Sei geduldig! Golf kennt keine schnellen Lösungen. Finde einen guten Trainer. Jemand, der weiss, was er tut. Und denk daran: Wenn du die Arbeit investierst, werden die Belohnungen kommen.

Wann hast du deine letzte private Runde gespielt?

Eine volle Runde Golf? (lacht) Wahrscheinlich vor sieben Jahren. Jonathan und ich schaffen ab und zu mal ein paar Löcher. Aber seit der Geburt von Isabelle haben wir keine ganze Runde gespielt.

Was sind die Pläne für die nächste Saison? Ich hoffe, die Schweiz wird dich wieder willkommen heissen können?

Holzhausen ist ganz oben auf meiner Liste. Ich werde versuchen, 20 bis 25 Veranstaltungen zu spielen und den Zeitplan mit den Schulferien und allem anderen zu kombinieren. ■

ACADEMY INSIGHTS

mit Andreas Krämer



Nicht immer ist der Driver die beste Wahl vom Tee, weiss Andreas Krämer, Head Pro und PGA Health Professional im Migros Golfpark Waldkirch. Schon gar nicht auf einer Bahn wie der roten Sieben!

Text & Bild Mark Horyna

Hier ist das Platzieren des Abschlags absolut scoreentscheidend!, lacht Andreas Krämer, während er nonchalant ein kleines Hybrid aus der Tasche zieht und einige entspannte Probenschwünge macht.

Wir stehen auf dem siebten Abschlag in Waldkirch und mein Begleiter durfte heute schon mehrfach mit mir durchs hohe Rough steigen, das Ende Mai hüfthoch links und rechts der

leuchtend grünen Fairways steht. Abschläge aufs Fairway zu platzieren scheint mir hier auf der Anlage auf jeder Bahn von scoreentscheidender Bedeutung zu sein. Etwas, was mir bisher nicht wirklich gut gelungen ist.

Krämer ist Head Pro der Golf Academy in Waldkirch. Aufmerksame Leser unseres Magazins werden sich vielleicht an unser Portrait des yogabegeisterten PGA Health Professionals erinnern. Früh mit dem Golfsport in seiner schwäbischen Heimat Bad Liebenzell in Berührung gekommen, hat Krämer einen Grossteil seiner Kindheit und Jugend auf dem Platz verbracht, sich jedoch erst nach einer soliden Ausbildung zum Schreiner für die Golfbranche entschieden. Seit 2000 lebt und arbeitet Krämer in der Schweiz. Waldkirch ist für ihn mehr als ein Job, hier ist er zu Hause.

Die Golf Academy ist auf der grosszügigen Range mit Blick auf die umliegenden Berge. Mit 70 Abschlägen, 40 davon



«Ein Hybrid ist für viele hier die beste Wahl. Kürzere Spieler sollten ein Holz nur dann nehmen, wenn sie sich wirklich sicher fühlen.»

Wer sich hier wiederfindet, wird einen sehr anspruchsvollen zweiten Schlag haben.

Eine ideale Ausgangsposition, um das Grün anzugreifen.

Der Pfosten gibt die Ideallinie an.

7

Par 4

Index 1

○ 343

● 334

● 303

● 282

Das schmale Grün ist lang und steigt steil von vorne nach hinten an. Bleiben Sie am besten vor der Fahne, um Dreiputtsituationen zu vermeiden.

überdacht, vielen Zielscheiben, Übungsbunkern und - in Waldkirch besonders wichtig - der Möglichkeit, Schläge von diversen Schräglagen zu trainieren, bietet die Anlage trainingsbegeisterten Golfern alle Möglichkeiten, an ihrem Spiel zu arbeiten. Andreas Krämer ist zertifizierter PGA Health Professional. Wer mit ihm arbeitet, kommt in den Genuss eines gesamtheitlichen Ansatzes. Dieser berücksichtigt Kraft, Alter, Geschlecht, Beweglichkeit, körperliche Einschränkungen, Gewicht und Grösse des Schülers. Aber auch die mentale Verfassung, seine momentane Leistungsfähigkeit, Vorverletzungen - eigentlich seine kompletten Lebensumstände.

Mit seinen vier Kollegen der Academy, zwei davon noch in der Ausbildung, kümmert sich Krämer um die golferischen Bedürfnisse der Mitglieder und zahlreicher Gäste.

Auf den vier topografisch unterschiedlichen 9-Loch-Schleifen Waldkirchs wird immens viel gespielt. Um die 30'000 18-Loch- und 50'000 9-Loch-Runden im Jahr absolvieren Golfer hier im Golfpark in der Nähe von St. Gallen. Auch wenn die Anlage mit 39 Loch auf einer Fläche von 120 Hektar die grösste Golfanlage der Schweiz ist, sollte man immer rechtzeitig buchen. Hier ist immer viel los, egal wie hoch das Rough steht.

«PLATZIERUNG IST ENTSCHEIDEND»

Die rote Sieben in Waldkirch ist mit ihren 334 Metern von den gelben Abschlägen und 282 Metern von Rot - zumindest auf dem Papier - eine leicht zu unterschätzende Bahn. Doch wie der Blick vom Abschlag bald klar macht, ist Vorsicht geboten! Wer hier zu gierig ist, wird bestraft. Ernsthaft bestraft.

Die blinde und nicht wirklich sonderlich breite Bahn hängt anfänglich komplett von links nach rechts. Ein Pfosten markiert die Spiellinie und man ist gut beraten, diese Hilfe als Ziel zu nutzen. Alles, was zu weit rechts von der Ideallinie landet, läuft Gefahr, über die am Rande des Fairways lauende Ausgrenze zu rollen.

Doch nicht nur die Richtung des Abschlags will gut beachtet sein. Auch die Länge ist hier entscheidend. Den Driver sollten nur sehr selbstsichere Short-Hitter in die Hand nehmen. Bei etwa 215 Metern vom Herrenabschlag (163 von



Der ideale Blick aufs Grün.

rot) taucht das Loch wie eine Spielplatzrutsche steil in die Tiefe.

Selbst wer das Spiel vom Tee gut beherrscht, sollte achtsam sein. Die Schräge der Bahn kann den Ball nämlich sonstwohin katapultieren. Und auf dem Abschlag stehend kann man dann nur raten, wo ein zu langer, etwas verzogener Abschlag landen wird.

Am Ende des Steilhangs lauert ein von dichtem Gras umgebenes Wasser. Im Strokesaver ist der hungrige Graben mit dem idyllischen Bach lediglich als dünne gelbe Linie zu erkennen. Tee Shots, die sich hierher verirren, gehen gerne mal verloren. Und selbst gefundene Bälle werden nur bedingt eine Chance haben, mit dem zweiten Schlag das Grün zu erreichen. Die Äste hoher Bäume ragen in die Flugbahn und versperren von hier unten den direkten Weg aufs Grün. Wer also das Glück hat, seinen Ball zu finden, wird sich oft mit einem Chip vors Wasser begnügen müssen.

Mein überraschend gut platzierter Abschlag gibt den herrlichen Blick auf das tiefergelegene Grün frei, das links von einem gut platzierten Bunker bewacht wird und zum Zeitpunkt meines Besuchs von dichtem Rough umrahmt ist. Von hier oben wird der zweite Schlag für gute Spieler ein kurzes Eisen sein. Bei günstigem Wind vielleicht auch nur ein Wedge.

«Man sollte bei der Wahl seines Schlägers für die Annäherung dringend auf die Fahnenposition achten», meint Krämer. «Das Grün steigt relativ steil von vorne nach hinten an.»

Wer seine Längen im Griff hat, sollte also versuchen, unterhalb des Lochs liegen zu bleiben. «Wer zu aggressiv angreift und an der Fahne vorbeifliegt, wird sich nicht selten mit einem langen Bergabputt konfrontiert sehen. Ein Zweiputt ist von da oben keine Selbstverständlichkeit.» Im Sommer können die Grüns hier in Waldkirch nämlich ziemlich schnell werden. Doch auch zu kurze Annäherungen werden bestraft. Wer das Grün vorne verfehlt, findet sich gegebenenfalls im Bach wieder.

Wie oben schon erwähnt: Die rote Sieben ist eine Bahn, die keineswegs unterschätzt werden sollte. Nicht umsonst ist sie die schwerste Bahn des Platzes.

Vom Tee

«Nicht an jedem längeren Loch ist der Driver eine gute Wahl», weiss Andreas Krämer. «Viele Freizeitgolfer machen den Fehler, das Holz 1 als Standardschläger vom Tee zu verwenden.» Dabei ist in vielen Fällen die Länge des Abschlags nicht der entscheidende Faktor. An Bahnen, die Präzession vom Abschlag verlangen, sollte man eher ein Holz, ein Hybrid oder ein langes Eisen in Betracht ziehen. Zwar ist dann der Schlag ins Grün länger, aber man wird in den meisten Fällen den Ball finden.

DAMIT DER SCHLAG VOM TEE GUT GELINGT, SOLLTE MAN FOLGENDE PUNKTE BEACHTEN

Achten Sie auf die Schlägerwahl
Viele Freizeitgolfer haben nur eine vage Vorstellung von ihrer wirklichen Länge. Nehmen Sie sich Zeit, Ihre Längen auf der Range kennenzulernen. Beachten Sie auch Platz- und Witterungsverhältnisse. Im Herbst haben Abschläge weniger Roll als auf einem trockenen Sommerfairway. Im Winter fliegen Bälle kürzer als im warmen Sommer. Die eigene Länge zu kennen, ist eine der wichtigsten Grundlagen eines guten Spiels.

Spiele Sie in Ihre Komfortzone
Wenn Sie nicht auf maximale Länge gehen, legen Sie den Ball so ab, dass Sie sich mit der Distanz des zweiten Schlags wohlfühlen.

SETUP

Ein gutes Setup ist entscheidend für das Gelingen eines jeden Schlags. Auch auf dem Abschlag.

Achten Sie auf die Ballposition
Hölzer, Hybrids und lange Eisen sollten zwischen Standmitte und dem vorderen Fuss aufgeteet werden. Nicht zu weit vorne im Stand.

Achten Sie beim Aufteen auf die Höhe
Während beim Driver relativ hoch aufgeteet werden kann, sollte bei Hölzern, Hybrids und langen Eisen eine niedrigere Ballhöhe bevorzugt werden. Sie wollen den Ball auf keinen Fall unterschlagen.

Machen Sie nicht zu viel
Sie haben sich bewusst für einen bestimmten Schläger entschieden. Sie wissen, wie weit dieser fliegt. Vertrauen Sie Ihrem Schwung. Sie müssen nicht draufhauen. Lassen Sie den Schläger arbeiten.

Spiele Sie mit Überzeugung
Spielen Sie Ihren Abschlag immer mit Überzeugung. Committed Sie sich voll und ganz. Nur so kann der Schlag gut gelingen.



«WUSSTEN SIE, DASS ...»

Wetten, dass Sie diese Zahlen und Fakten noch nicht kannten?
So läuft das mit der Nachhaltigkeit im Schweizer Golfsport.

Seit 2018 ist Nachhaltigkeit ein Eckpfeiler der Golfsportkultur in der Schweiz. Der Golfverband Swiss Golf hat zusammen mit der Golf Environmental Organisation (GEO) das ambitionierte Ziel ausgegeben, bis spätestens zum Jahr 2027 alle rund 100 Schweizer Golfplätze als naturnahe Golfplätze mit nachhaltigem Betrieb zu zertifizieren. Mit hohen umweltfreundlichen Standards in den Bereichen Naturschutz, Wasser, Energieversorgung, Lieferketten und Luftreinhaltung. Mehr als die Hälfte, nämlich 56 Anlagen im Land, sind schon GEO-zertifiziert, darunter auch die Migros Golfparks Oberkirch, Waldkirch, Holzhäusern und Moossee. Der Golfpark Signal de Bougy hat die Dokumente bereits eingereicht und hofft auf positiven Bescheid bis Ende des Jahres 2022, der Golfpark Otelfingen hat sich ebenfalls für eine GEO-Zertifizierung entschieden. Somit wären danach alle Migros Golfparks zertifiziert. Noch mehr Fakten gefällig? Wussten Sie zum Beispiel, dass ...



... das **Rückhaltebecken** an Loch 12 im Golfpark **Signal de Bougy** ein aussergewöhnlicher Ort für die Fortpflanzung von Fledermäusen und des seltenen Laubfrosches ist?

... auf der Anlage des **Golfparks Moossee** **85 Obstbäume** wachsen und blühen? Übrigens allesamt «ProSpecieRara»-Bäume.




... der Vorstand von **Swiss Golf** im Herbst 2020 ein 34-seitiges Dokument mit dem Namen **Golf Course 2030 Switzerland** verabschiedet hat, in dem es um die drei Säulen der Nachhaltigkeit geht? Nämlich um **Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt**.



... es für Golfplätze die sogenannte **3:3-Regel** gibt? Das bedeutet: Ein Drittel des Golfplatzes sind Lebensräume für Tiere und Pflanzen, ein Drittel ist Dauergrünland und ein Drittel wird für den Sport genutzt. So ist das zum Beispiel im **Golfpark Moossee**.

«WUSSTEN SIE, DASS ...»



... als sichtbares Zeichen der Nachhaltigkeit auf den Dächern der Betriebsgebäude im **Golfpark Waldkirch** **Fotovoltaikanlagen** installiert sind?



... das **GEO-Zertifikat** die renommierteste Zertifizierung für den Golfsport ist und inzwischen **Clubs in 100 Ländern** auf der ganzen Welt an diesem Programm teilnehmen?

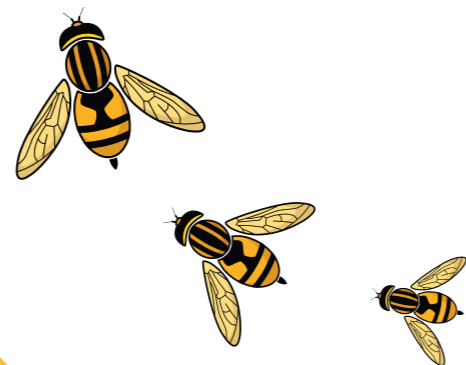


... die **Greenkeeper** im Golfpark **Otelfingen** den Dünger für die Anlage selbst produzieren? Den sogenannten **Komposttee** als hochkonzentrierte mikrobielle Lösung mit einem breiten Spektrum an Bakterien, Pilzen und Nematoden. Gebraut wird jeden Monat, um die zwei Hektar Grüns zu behandeln.



... es im **Golfpark Oberkirch** -
seit Juni 2022
GEO-zertifiziert - mehr als
zehn Hektar artenreiche
Blumenwiese gibt?

... der **Golfpark Waldkirch** mit
der Förderung und Vermehrung
von **Wildbienen** einen wichtigen
Beitrag zur Biodiversität leistet?
Zum Beispiel mit Lebensraum und
Nistplätzen in selbst gebauten
Bienenhotels.



«WUSSTEN
SIE, DASS ...»

... im **Golfpark Holzhäusern**
der gesamte Strom aus
erneuerbaren Energie-
quellen stammt?
Zu **97 Prozent aus Wasser-
kraft** und **drei Prozent
von der Sonne**. Das warme
Wasser in den Duschen
des Drivingrange-Gebäudes
wird zum Beispiel
über Solarkollektoren
aufbereitet.



... im Golfpark Signal
de Bougy dank
**mechanischer Boden-
pflegearbeiten** wie
Lüften und Sanden
der Einsatz von
Pflanzenschutz-
mitteln und Dünge-
mitteln innerhalb
von vier Jahren
halbiert wurde?

Costa Navarino Griechenland

Golfen, wo einst die
Götter schwelgten.

Griechenlands führendes Golfresort.

1 Woche
ab **CHF 1795.-***

Inkl. Charterflug mit Edelweiss Air,
7 Nächte Unterkunft im Doppelzimmer,
Frühstück, 4x 18 Loch Golf, Transfers,
Abflug wöchentlich vom
19.2. bis 30.4.2023.

*Preis pro Person im Doppelzimmer.

JETZT
RESERVIEREN



Vom 19. Februar bis 30. April 2023 fliegt
Golf and Travel exklusiv mit einem Charterflug
von Edelweiss Air von Zürich nach Kalamata.
Profitieren Sie von einem vielfältigen Angebot
an individuellen Reisen, Gruppenreisen oder
Trainingswochen mit Swiss PGA Pros.


golf and travel
Reisen mit Drive

info@golfandtravel.ch | 041 799 71 99
www.golfandtravel.ch

ICH PACKE MEINEN KOFFER...



Einfach mal ausbrechen aus dem Alltag. Faszinierende Landschaften, der Reiz des Fremden, das Bedürfnis nach Entspannung, der Drang nach Freiheit und Glückseligkeit. Es sind die einzigartigen und mitunter auch überraschenden Momente, die das Reisen zur Faszination machen. Auch 2023 gibt es wieder Migros GolfCard Reisen, bei denen alle herzlich willkommen sind – unabhängig von der eigenen Mitgliedschaft. Übrigens: Wer nicht nur zum Vergnügen in die Golferien möchte, kann auch eine der Pro-Reisen der Migros Golfparks buchen.

ÖSTERREICH, ZILLERTAL SPORTRESIDENZ ZILLERTAL, UDERNS ****S

Das Zillertal ist besonders. Hier atmet man frische Bergluft, riecht den Duft der Blumenpracht an den Balkonen und von frisch geschlagenem Holz. 2014 wurde an diesem wunderschönen Fleckchen Tirols der **Golfplatz Zillertal-Uderns** eröffnet. Was vor ein paar Jahren noch grüne, fast ebene Bergwiese war, ist heute eine hochmoderne, sportlich anspruchsvolle und hügelige Golfanlage. Auf 65 Hektar Fläche auch optisch perfekt eingebettet in die Zillertaler Bergwelt. Der 18-Loch-Meisterschaftsplatz gehört zu den «**Leading Golf Courses in Austria**». Wer ins Zillertal zum Golfen will, findet dort Unterkünfte für jeden Geschmack. Aushängeschild des Golfclubs ist freilich die **Sportresidenz Zillertal**, in der sich auch das Club-Sekretariat, die Umkleiden und der Pro-Shop befinden. Das 4-Sterne-Su-

perior-Haus ist eine kleine Luxuswelt für sich. Von den Balkonen der 33 Zimmer und Suiten hat man das Treiben auf der 18-Loch-Anlage stets im Blick. Ziel der innenarchitektonischen Gestaltung war es, die unverfälschte Zillertaler Natur mit modernem Komfort und zeitgemässer Ästhetik zu verbinden. Dazu gehört auch der Spa-Bereich auf über 1'000 Quadratmetern. Übrigens finden sich im Umkreis von maximal 45 Minuten auch noch weitere attraktive Golfplätze. Am türkisblauen **Achensee** beispielsweise. Mit herrlichem Ausblick auf die mächtige Kulisse des **Naturparks Karwendel**. Die 18-Loch-Anlage wurde im Jahr 2020 von Golf in Austria zum besten Golfplatz des Landes gewählt. Im Tiroler **Westendorf** liegt zudem mit dem **Golfclub Kitzbüheler Alpen** noch so ein 18-Loch-Golfjuwel, ein Geheimtipp abseits touristischer Hauptverkehrsrouten.

ITALIEN, PIEMONTE BOGOGNO GOLF RESORT ****

Als Geheimtipp in Norditalien gilt das **Piemont**. Landschaftlich reizvoll und abwechslungsreich. Im Norden und Westen dominieren die mächtigen Gipfel der Alpen und Seen wie der **Lago Maggiore**. Lebendige Hauptstadt ist **Turin** mit majestätischen Palästen. Und der Süden ist für seine Hügelgebiete bekannt. Für Wein, Nüsse und Trüffel. Eingebettet in diese Landschaft mit Kiefern, Eichen und Kastanienbäumen befindet sich, knapp 50 Kilometer nordwestlich von Mailand, das **Bogogno Golf Resort** mit zwei 18-Loch-Anlagen. Beide Plätze wurden von **Robert von Hagge** erbaut, der unter anderem auch **Le Golf National** in Paris und den exklusiven **La Costa Club** in Kalifornien entwarf, und im Jahr 1997 eröffnet. Der Platz «**Del Conte**» ist leicht hügelig, gleich einem Linkscourse und bietet mit Wasserhindernissen und langen Bunkern auch eine sportliche Herausforderung. Aber ohne grosse Gemeinheiten. Der Platz «**Bonora**» schmiegt sich wie ein Park in die Landschaft, die 18-Loch-Runde ist eine Tour durch die Berg-und-Tal-Landschaft des Piemont. Mit allem, was dazugehört. Nur acht Kilometer entfernt befindet sich zudem das bekannte **Castelconturbia** mit einem 27-Loch-Championship-Platz.

Übernachtet werden kann direkt im **Bogogno Golf Resort**, das 4-Sterne-Hotel ist umgeben von den beiden Plätzen. Die Zimmer sind modern eingerichtet, im exquisiten Wellness- und Spa-Bereich gibt es Balsam für die Seele. Und die Dachterrasse bietet einen dieser eingangs erwähnten einzigartigen Momente: den herrlichen Blick auf den **Monta Rosa**.



SPANIEN, KATALONIEN HOTEL PERALADA WINE SPA & GOLF

Eine mittelalterliche Burg ist das Herzstück des **Peralada Resorts** im Norden von Katalonien. Flankiert von zwei Türmen aus dem 14. Jahrhundert und umgeben von riesigen Gärten. Hier lässt es sich aushalten. Zum Resort gehören unter anderem ein Kellereibetrieb, ein historisches Museum, ein Spielcasino sowie das **5-Sterne-Hotel Golf Peralada** mit seinem **Wine-Spa** und **Weintherapie-Zentrum**, das in ganz Spanien einmalig ist. Hier werden Wellness-Anwendungen rund um die Eigenschaften von Wein und Traube angeboten, zum Beispiel tiefenreinigende Gesichtsbildungen mit Weinpolyphenolen. Um das Hotel mit seinen **64 luxuriösen Zimmern** schlängelt sich ein 18-Loch-Golfplatz. Der erste Golfplatz, dem



das **Umweltzertifikat** der Europäischen Union verliehen worden ist. Die Golfanlage wurde 1993 eröffnet und schmiegt sich mit ihren Hängen, Seen, Bäumen und wunderbar gepflegten Gärten prächtig in die Landschaft ein. Spieler aller Stärken kommen hier dank vier verschiedener Abschlagsboxen gut zurecht. Auch ein Pitch-and-Putt-Platz mit neun Löchern gehört zum Resort, in Umkreis von gut 45 Autominuten befinden sich noch weitere Golfanlagen, unter anderem das bekannte **PGA Catalunya Resort** in Girona.

SPANIEN, ANDALUSIEN IBEROSTAR SELECTION ANDALUCÍA PLAYA *****

An der spanischen **Costa de la Luz** gibt es zahlreiche wunderschöne Strände. Aber dieser eine wurde schon mehrfach prämiert: Der **Playa La Barrosa** zählt zu den schönsten und nachhaltigsten Stränden Spaniens. Feinster, weisser Sandstrand in **Chiclana de la Frontera** in der Provinz **Cádiz**. Fünf Kilometer lang ist der Abschnitt am Atlantik, unter anderem weht dort die «Ökostrand»-Flagge, zudem schmückt man sich mit dem Q für touristische Qualität oder der begehrten Blauen Flagge. Mittendrin: das **Iberostar Selection Andalucía Playa**. Das Hotel bietet zwei Restaurants, eines davon mit traditioneller andalusischer Küche, 2 Bars, ein Beach Club, 2 Aussenpools und ein Spa. Hier kann man es sich gutgehen lassen. Bei Golfern ist das Hotel vor allem wegen des eigenen **Golfplatzes Novo Sancti Petri** beliebt. Entworfen wurde die Anlage mit zwei 18-Loch-Plätzen von **Severiano Ballesteros**. Ursprünglich war der Platz 1990 mit 27 Löchern gebaut worden, 2001 fügte Ballesteros neun weitere Spielbahnen dazu. Zahlreiche Baumarten von Palmen bis zu Korkeichen zieren den Platz, kommen mitunter auch ins Spiel. Und immer wieder begeistert der Blick aufs Meer.

Details zu den Reisen gibt es auf unserer Homepage.



MIT TEMPORÄREM ZUSATZSCHUTZ ENTSPANNT AUF DIE GOLFFREISE

Bei Krankheit und Unfall im Ausland werden schnell Leistungen fällig, die über bestehende Krankenpflege- und Unfallversicherungen hinausgehen. Die Reiseversicherung VACANZA von SWICA beugt finanziellen Folgen eines gesundheitlichen Problems rasch und niederschwellig vor.



Wissen Sie, wie Ihr Versicherungsschutz im Ausland aussieht? Sind alle wichtigen Behandlungs- sowie Bergungs- und Repatriierungskosten abgedeckt? Könnten Sie in einem Notfall Arzt und Klinik selber wählen und sich von Schweizer Fachleuten beraten lassen? Würden Ihnen die Reisekosten rückerstattet, wenn Sie Ihre Ferien abbrechen müssten? Diese Fragen sollte man mit Ja beantworten können, wenn man ins Ausland reisen will.

Bei einer Krankheit oder einem Unfall entstehen in manchen Ländern wie zum Beispiel den USA sehr schnell hohe Kosten, die noch dazu vor Ort beglichen werden müssen. Da ist es beruhigend zu wissen, dass man dank passender Versicherungsdeckung wenigstens kein Geld verliert, wenn schon die Ferien abrupt enden und statt der gewünschten Erholung Schmerzen oder Beeinträchtigung zurückbleiben.

SWICA bietet mit der Reiseversicherung **VACANZA** ein kostengünstiges und unkompliziertes Paket für Einzelpersonen oder Familien an, das sich für Auslandsaufenthalte von einer bis maximal 26 Wochen online abschliessen lässt. Man muss kein **SWICA-Kunde** sein, um den Zusatzschutz für Auslandsreisen in Anspruch nehmen zu können. Bei **SWICA**-Versicherten mit der Zusatzversicherung **COMPLETA TOP** sind medizinische Behandlungs- und Repatriierungskosten im Ausland bereits abgedeckt.

Mit **SWICA VACANZA** sind bei Krankheit und Unfall folgende Kosten gedeckt:

- Notfallmässige ambulante und stationäre Behandlungen
- Rettungs-, Bergungs-, Verlegungs- und Notfalltransporte
- Repatriierungen inkl. Kosten für eine Begleitperson
- Überführung Verstorbener ins Wohnland
- Unterkunfts- und Reisekosten bei Nichtantritt der Rück-/Weiterreise aus medizinischen Gründen

Neben der finanziellen Absicherung für den Fall der Fälle ist es für viele Reisende auch wichtig, bestmöglich und nach Schweizer Standards versorgt zu werden. Die Qualität der medizinischen Behandlung vor Ort ist je nach Land unterschiedlich. Bei der **VACANZA-Versicherung** stehen Ansprechpartner in der **SWICA-Notrufzentrale** zur Verfügung, die bei medizinischen Entscheidungen oder allfälligen Verständigungsschwierigkeiten aus der Distanz Hilfe leisten.

SWICA VACANZA kann spontan und kurzfristig online abgeschlossen werden. Nach Anmeldung und Bezahlung tritt der Versicherungsschutz umgehend in Kraft. Eine nachträgliche Verlängerung der Versicherungsdauer ist nicht möglich. Der gesetzliche Wohnsitz in der Schweiz ist Voraussetzung.

So wenig kostet SWICA VACANZA

Die Wochenprämie berechnet sich aus der frei wählbaren Versicherungssumme für Einzelpersonen oder Familien. Bei einer Versicherungssumme von 50'000 Franken in Europa beträgt sie für eine Einzelperson pro Woche **lediglich 12 Franken**.

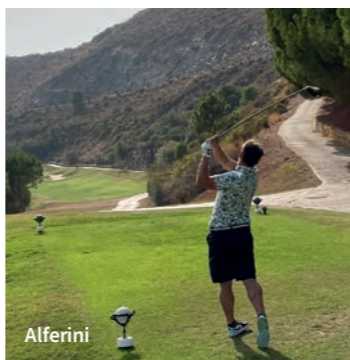
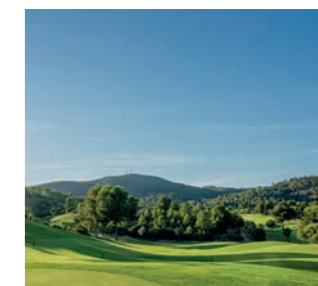
Mit dem Zusatzpaket 1 (Übernahme der Kosten bei Reiseabbruch, bei beschädigtem oder gestohlenem Gepäck sowie von Rechtsschutz) oder 2 (Reiseannulationskosten) liegt die Prämie entsprechend höher.

Individuelle Prämie im Online-Prämienrechner kalkulieren: swica-direct.ch/vacanza.

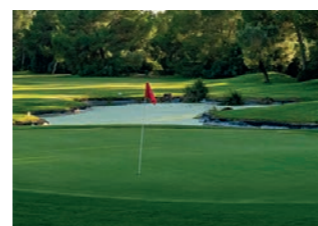




Valle Romano Loch 3



Alferini




Mallorca
GOLF ISLAND

Mallorca Golf Island Website hier downloaden!



Alle Informationen über die besten Golfplätze und Hotels auf Mallorca







mallorcagolfisland.com
mallorcagreenfee.com



«HOLA, HOLA, HOLA!»

Alle Jahre wieder dürfen sich die 37. Platzierten der Migros Golf Challenge auf fünf interessante Golfplätze in Andalusien freuen.

Text & Bild **Susanne Marty**

Mit insgesamt 22 Personen ging es Ende Oktober nach Malaga an die Costa del Sol – besser bekannt als Costa del Golf mit ihren ca. 150 Golfplätzen. Das Programm klang vielversprechend und das erste Highlight gab es direkt nach der Ankunft: eine gemütliche 9-Loch-Nachmittagsrunde in der Finca Cortesin, dem Austragungsort des Solheim Cups im September 2023. Ein fantastischer Golfplatz, der mit seinem perfekten Platzzustand geblüht hat – im Gegensatz zu unseren Putting-Künsten auf wirklich sehr, sehr schnellen Grüns.

Unsere Homebase war das Ona Valle Romana Resort in Estepona. Eine grosszügige Apartmentanlage mit einem Bijou als Clubhaus und einem abwechslungsreichen 18-Loch Course. Den Hinweis über den provisorischen Ball nimmt man lächelnd zur Kenntnis, bis man seinen Abschlag an Loch 3 gespielt hat und anschliessend tatsächlich seinen provisorischen Ball spielt. Dass es noch spektakulärer geht, hat uns der Alferini Course in der Villa Padierna demonstriert.

Über die maximale HCP-Vorgabe von 24 für Herren bzw. 32 für Damen wurde grosszügig hinweggeschaut. Die ersten vier Löcher spielt man durch und über Schluchten und der eine oder andere hatte sich schon Gedanken gemacht, ob die Anzahl eingepackter Bälle wohl ausreichend ist. Es kam anders als gedacht und ab Loch 5 öffnen sich breite Fairways in einer unberührten Landschaft.

Aber was wäre das Race to Andalucía ohne kulinarische Highlights? Unser Guide Manolo hatte uns bereits mit den Worten empfangen, dass es die falsche Woche für eine Diät sei. Und es wäre tatsächlich äusserst schade gewesen, sich diese Restaurants entgehen zu lassen. Ein Geheimtipp ist «La Taberna Fantástica» in Benahavis, einem wunderschönen, idyllischen Städtchen etwas im Landesinneren zwischen Marbella und Estepona. Auch bekannt als «Garten der Costa del Sol», beeindruckt Estepona mit wunderschönen Parks und Häusern, die mit bunten Blumen geschmückt sind. Direkt am Meer gelegen, hat uns das «Restaurant Trocadero» mit diversen Tapas verwöhnt. Für alle

Fish-Lover war am letzten Abend ein Besuch in Marbella im «Lubito de Mar by Dani Garcia» angesagt. Ein kulinarischer Höhenflug!

Zum Glück hatten die Golfplätze einige unserer Golfbälle «verschluckt», sodass wir bezüglich Übergewicht beim Rückflug keine Befürchtungen haben mussten.

Ich könnte noch seitenlang berichten, aber lassen wir doch die Teilnehmer selbst zu Wort kommen:

«We me so öppis genials aus 37. überchunnt, wär wott da no 1. wärde ;) ??!»

«Einfach gewaltig, was für ein Programm ihr für uns 37er auf die Beine gestellt habt. Grandios!»

Den Dank geben wir gerne an unsere Partner weiter! Am Sonntag, 9. Juli wissen wir, wer die Teilnehmer für das Race to Andalusia 2023 sein werden, wenn uns dann Manolo im Bus begrüsst mit den Worten: «Hola, hola, hola!»



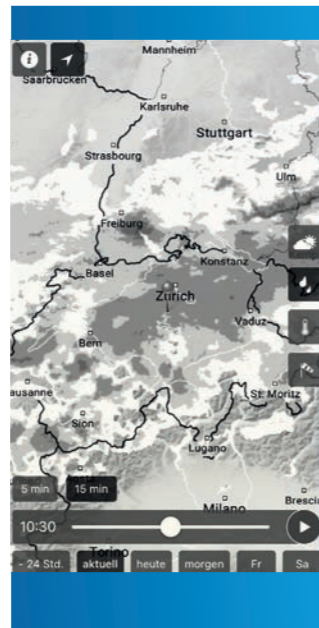
Auf dem Platz mit...

KARI LENGACHER

Es gibt, so wollen es meteorologisch geschulte Golfer wissen, kein schlechtes Wetter. Freundlich lächelnd geben sie einem zu verstehen, dass das Wohlbefinden im Freien lediglich eine Sache der Bekleidung ist. Nun, glauben Sie mir, es gibt schlechtes Wetter! Es gibt wirklich schlechtes Wetter – auch für Golfer.

Während ich diese Worte in mein Handy diktiere, sitze ich auf dem für Migros-Verhältnisse ausgesprochen leeren Parkplatz in Holzhäusern und traue mich nicht, aus dem Wagen zu steigen. Der Regen trommelt ohrenbetäubend laut aufs Dach. Es hat sich ein stetig fliessender dicker Wasserfilm gebildet, der das ganze Fahrzeug umschlossen zu haben scheint und sich beim zaghaftesten Versuch, die Fahrertür zu öffnen, wie ein Wasserfall ins Fahrzeuginnere ergiesst. Mein Regenzeug ist im Kofferraum, mein Termin rückt näher. Es gibt keinen Weg zurück.

Text & Bild Mark Horyna



Wie wohl die meisten Golfer besitze ich mehrere Wetter-Apps. Sie kennen das sicher. Im Normalfall entscheide ich mich, der App zu glauben, die mir das beste Wetter vorhersagt. An diesem Mittwoch ist die Auswahl eingeschränkt. Alle meine Wetter-Applikationen prophezeien für die nächsten Stunden nichts Gutes. Der Golfpark, die nahe Umgebung, eigentlich die ganze Schweiz liegen unter einem dichten Regen. Wind, der den Dauergruss vertreiben könnte, ist nicht zu erwarten. Ergiebigen Landregen nennt man das wohl. Der wasserfilmverzerrte Blick aus dem Wagen bestätigt analog die Richtigkeit der digitalen Vorhersage. Grau ist die Umgebung, die Sicht beträgt nur wenige 100 Meter. Und doch, wie könnte es sein, ich bin ja schliesslich Golfer, juckt es mir in den Fingern ...



**«Ich mag es, im Regen zu golfen. So sieht niemand meine Tränen.»
Golferweisheit**

Kari Lengacher strahlt und gibt mir mit festfreundlichem Druck die nasse Hand. Natürlich haben wir uns sofort erkannt. Es ist ja auch sonst keiner weit und breit zu sehen. Lengacher ist ein gross gewachsener Mann in seinen frühen Sechzigern. Schlank, eher athletisch, sieht er selbst im Regenzanzug fit aus. Wie jemand, der gut auf sich achtet, ohne dabei eitel zu sein. Unter der Kappe, von deren Schirm schon nach wenigen Minuten Regenwasser tropfen wird, funkeln gut gelaunte Augen.

Aus sicherer Distanz beäugt uns skeptisch ein Greenkeeper, als wir uns zaghaft einschwingen. Dem Regen nur keine nackte Angriffsfläche bieten! Was mag er, der von Berufs wegen hier in der Plörre draussen sein muss, nur von uns denken?

Wir verständigen uns darauf, nur schnell das eine oder andere Loch zu spielen, die notwendigen Bilder für den Artikel zu schiessen und dann in die einladende Wärme des Restaurants zu fliehen. Man muss ja nicht unbedingt eine Erkältung riskieren.

Kari ist ein schneller Spieler. Hölzer und Hybrids stecken einfach im Bag. Kein Gefummel mit Headcover oder Regenhaube (also nicht wie Ihr etwas zu komplizierter Autor). Selbstbewusst ist er auch. Lachend greift er schon auf dem ersten Tee zum Driver und lässt ohne weiteres Getue seinen ersten Abschlag am linken Fairwayrand landen.

«Den nehme ich!», sagt er beiläufig. Ich würde den auch nehmen, denke ich, als es mir gerade so gelingt, ein Hybrid nach vorne aufs Kurzgemähte zu bugsieren. Der Ball landet in einer Explosion aus Wassertropfen und bleibt sofort im weichen Boden stecken. Tja, es ist nass.

Als Kari seinen zweiten Schlag auf der ersten Bahn des Rigi-Platzes rechts an den Bäumen vorbeispielt, landet er in einer mehrere Zentimeter tiefen Pfütze. Kein Wunder, dass der Greenkeeper uns so kritisch beäugt hat. Der macht sich Sorgen um seinen Platz.

Lengacher ist spät zum Spiel gekommen und zwar – wie könnte es schöner sein? – durch die Liebe. Seine Partnerin Theres hat ihn vor knapp zehn Jahren mit dem Golfvirus angesteckt. Seitdem spielt er, so oft es geht. Sein Schwung ist unkapriziös, kompakt und ziemlich effektiv. Selten weicht ein Ball zu weit von der intendierten Linie ab. Sein kurzes Spiel lässt annehmen, dass er bald nicht mehr mit einem Handicap von 20 spielen wird. Der Mann kann chippen! Auch aus Pfützen.

Nach einer erfolgreichen Karriere im Einzelhandel hat Kari Lengacher vor einigen Jahren begonnen, sich wieder intensiv mit Sport zu beschäftigen.

Er ist ausgebildeter Skilehrer, fährt seit Jahrzehnten Fahrrad, inzwischen auch viel Mountainbike (ohne Elektroantrieb, versteht sich) und hat in den letzten Wintersaisons das Langlaufen für sich wiederentdeckt. Dass er im Alter von fast sechzig eine Ausbildung zum Fitness Coach absolviert hat und verschiedene, auch wesentlich jüngere Athleten betreut, erwähnt er eher beiläufig. Dass er selbst häufig im Studio trainiert, muss er nicht betonen. Man sieht das an seinem Gang, seiner Haltung und seiner Energie.

Doch seine wirkliche Leidenschaft ist inzwischen das Golfspiel. Und zwar in allen Facetten.

Wir sind uns einig: Die Bandbreite, die der Sport bietet, ist immens. Von den Longhitern, die den Ball fast einen halben Kilometer weit dreschen, über das professionelle Tour-Golf, das uns wöchentlich vorführt, wie Runden unter Par möglich sind, bis hin zum Behinderten-Golf ist unser Spiel weit aufgefächert, unglaublich divers und voller Möglichkeiten. Eine davon ist SNAG.



SNAG – für die, die es vielleicht nicht wissen – ist eine Abkürzung und steht für Starting New At Golf. Das inzwischen recht erfolgreiche, international erprobte Lern- und Trainingskonzept aus den USA wurde ursprünglich entwickelt, um Kinder und Jugendliche an das Spiel heranzuführen. Bunte Schläger, weiche Bälle, lustige Parcours und farbige Zielscheiben vermitteln auf spielerische Art die Grundlagen des Golfens. Wer über SNAG mit Golf in Berührung kommt, erlebt den oftmals als kompliziert und frustrierend wahrgenommenen Einstieg in die Welt der weissen Kugel als Spass mit schnellen Erfolgen. Freude statt Frust.

In dem von der Migros GolfCard finanzierten Projekt «Golf in Schulen» erhalten Primarschüler in der Schweiz die einmalige und kostenlose Chance, SNAG-Golf im Rahmen des schulischen Sportunterrichts mit ausgebildetem Fachpersonal auszuprobieren. Als vor einigen Jahren nach Leuten gesucht wurde, war es für Kari Lengacher quasi Ehrensache, sich in dem Projekt zu engagieren.

Er mag es, das, was er tut, richtig zu tun. Das fühlt man. Kari ist keiner, der halbe Sachen macht. Und zum «Richtigmachen» gehört für ihn auch offenkundig das Weitergeben. Skilehrer, Fitnesscoach und nun auch SNAG-Golf-Instruktor. Da steckt eine gewisse Logik drin. Obwohl ich sicher bin, er würde das mit dem Golf-Instruktor bescheiden und weit von sich weisen.

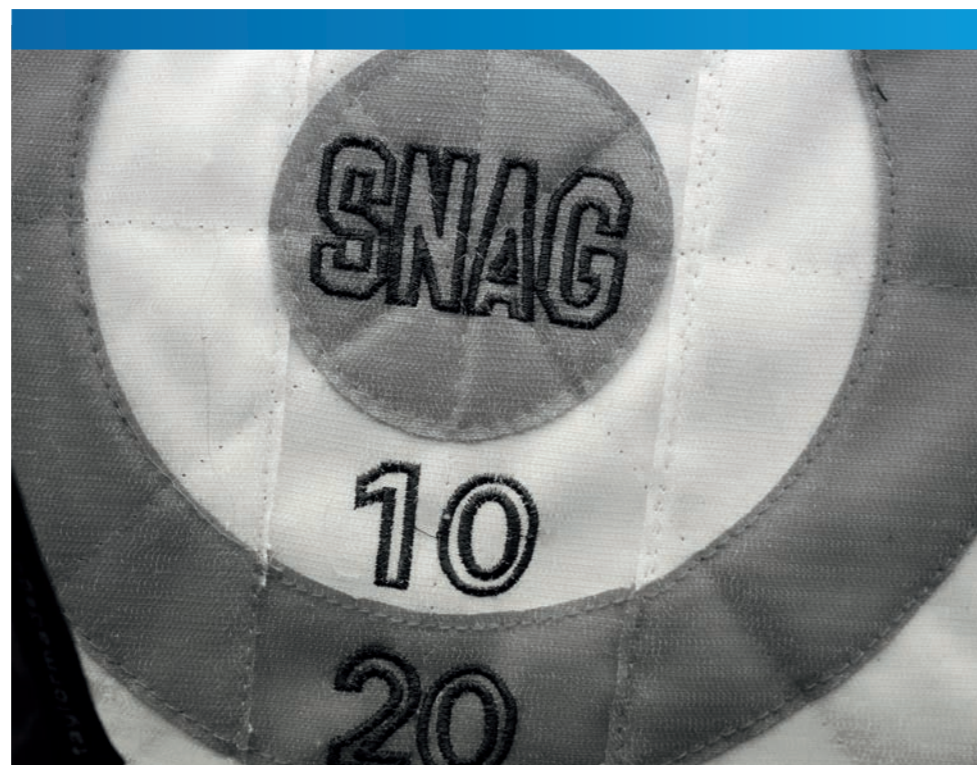
Mit einigen anderen SNAG-Instruktoren lädt er also mehrfach im Jahr die farnefrohen SNAG-Schläger, Zielreifen, Scheiben und Fahnen in einen Van und fährt zu Schulen, um dort mit den Kindern ihre ersten Schwünge zu üben. «Es ist Wahnsinn, wie gut das System funktioniert. Wie wenig

frustriert die Kleinen sind, wie viel Spass sie haben», lacht er auf dem inzwischen fünften Grün unserer 9-Loch-Runde. Natürlich haben wir nicht abgebrochen. Regen hin, Regen her. Wer macht das schon? Aufhören?

Lengacher gibt gerne zurück. Das Leben, findet er, war nicht schlecht zu ihm und so hält er es für selbstverständlich, sich zu engagieren. «Ich habe Zeit und auch Spass daran.»

Auch als die Athletinnen der LET (Ladies European Tour) Anfang September in Holzhäusern zum dritten Mal in Folge bei der VP Bank Swiss Ladies Open gastierten und die Engländerin Liz Young sich gegen ein starkes internationales Feld durchsetzen konnte, war Kari involviert.

Über 180 freiwillige Helfer waren während der Turnierwoche im Einsatz. Auf dem Platz, als Greenkeeper, als Marshals, als Zähler und in der Gastronomie halfen sie, von früh bis spät für Publikum und Sportlerinnen alles so reibungslos und angenehm wie möglich zu gestalten. Diese Freiwilligen sind das Rückgrat einer jeden professionellen Golfveranstaltung. Bei grossen Turnieren auf der PGA oder bei den Majors sind oftmals tausende Helferinnen und Helfer vor Ort. Bei einigen Turnieren in Amerika müssen die «Volunteers» sogar bezahlen, um mitzumachen. Oft gibt es strenge Auswahlverfahren und gar Wartelisten. «Bei uns war das nicht ganz so, die Leute melden sich bei unserem Portal an und wir kontaktieren sie.» Lengacher war für das Anwerben, Anlernen, für die Organisation und die Betreuung der ört-



lichen Freiwilligen in Holzhäusern verantwortlich. Keine ganz einfache Aufgabe.

Natürlich merkt man ein wenig, dass er stolz auf die Veranstaltung ist. Schliesslich trugen er und seine Freiwilligen massgeblich zum Gelingen bei. Dass das Feedback der Tour, der Spielerinnen und auch der Zuschauer hervorragend gewesen ist, gefällt ihm. Aber es ist ein bescheidener Stolz. Teil von etwas zu sein, das so vielen Leuten guttut, das so viel Freude bereitet, scheint Lengacher wichtiger zu sein als die Anerkennung.

Während wir auf der neunten Bahn im zwischenzeitlich wieder strömenden Regen nahe dem rechten Aus erneut nach meinem Abschlag suchen und mein Spielpartner behände über den Elektrozaun steigt, um mir die alte Murmel wiederzubehalten, wird mir klar, dass uns Leute wie Lengacher fehlen.

Solche Golfer braucht es mehr. Golfer, die ausserhalb ihres Weges gehen, um zu helfen. Leute, die dem Spiel etwas zurückgeben wollen. Die meisten von uns sind ja nicht unbedingt egoistisch, doch Altruismus ist nicht wirklich unsere höchste Tugend.

SWINGING IN THE RAIN

Einige Tipps, um Golf im Regen zu geniessen.

AUSRÜSTUNG

Kaufen Sie sich vernünftiges **Regenzeug**. Die Besonderheiten des Golfspiels stellen spezielle Anforderungen an Regenkleidung. Investieren Sie in einen guten Regenanzug. Selbiges gilt für den **Regenschirm**. Golfschirme sind stabiler und grösser als Alltagsschirme.

Denken Sie daran, Ihre **Griffe** regelmässig zu reinigen und gelegentlich auch auszutauschen. Abgenutzte Griffe werden bei Regen glitschig. Legen Sie sich einen **Allwetterhandschuh** oder einen speziellen **Regenhandschuh** zu. Leder ist bei Nässe keine gute Wahl. Auch Ihre Spikes sollten Sie regelmässig erneuern. Nicht nur, weil neue **Spikes** beim Schwung einen besseren Halt bieten, sondern auch, weil sie die Gefahr, auf einem nassen Platz auszurutschen, verringern. Sie wollen nicht hinfallen!

Wasserdichte Bags gibt es inzwischen in allen Grössen. Auch wenn diese etwas hochpreisiger sind, kann sich die Anschaffung in unseren Breitengraden durchaus lohnen.

Achten Sie darauf, ein **trockenes Handtuch** im Bag zu haben. Egal, wie sehr Sie auf Ihre Griffe achten, bei Regen werden diese früher oder später nass. Mit

einem trockenen Handtuch haben Sie wenigstens die Chance, dem Rutschen entgegenzuarbeiten. Mit einem kleinen Karabiner kann man das Handtuch auch in den Regenschirm hängen.

Wenn Sie auch im Regen auf Ihren Score achten, nehmen Sie vielleicht eine **extra Scorekarte** für die zweiten Neun mit. Es kann nicht schaden, die Zahlen am Ende der Runde noch lesen zu können.

SPIEL

Denken Sie daran, dass der Ball bei Regen **weniger weit fliegt** und auf einem nassen Fairway **weniger rollen** wird. Annäherungen ins Grün werden **schneller liegen bleiben**, Putts **weniger brechen** und **langsamer laufen**. Sollten Sie – wider Erwarten – einmal im Rough landen, denken Sie daran, dass nasses Gras den Schlag stärker abbremsen wird. Seien Sie also **nicht zu zaghaft** und nehmen Sie **eventuell einen Schläger** mehr für den nächsten Schlag. Nutzen Sie die **Regeln**. Niemand muss aus einer Pfütze spielen!

Zu guter Letzt: Bedenken Sie, dass Ihr Score vielleicht nicht unbedingt Ihren hohen Erwartungen entsprechen wird. Versuchen Sie, Ihr Spiel trotzdem zu geniessen. Golf ist schliesslich Ihre Freizeit!



Dabei gibt es eine Menge im Golfsport zu bewegen. Sie können sich in der Jugendarbeit engagieren, sich als freiwilliger Helfer bei der Ladies Open melden oder sich sogar zum Begleiter im Blindengolf ausbilden lassen. Möglichkeiten gibt es viele. ■

WENN GOLF AUF DEM STUNDENPLAN STEHT

Die Migros hat sich das Ziel gesetzt, Golf für alle zu fördern. Das fängt schon beim Nachwuchs an. Was hinter dem Projekt «Golf in Schulen» steckt.

Text Stephan Schöttl



Einführung in das Golfspiel

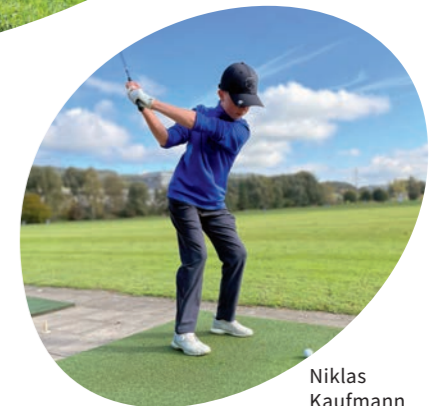
Passen Golf und Schule überhaupt zusammen? Ein Sport auf dem Stundenplan, der von vielen immer noch als teuer und exklusiv wahrgenommen wird? Fair Play, frische Luft, Bewegung, Konzentration: Alleinstellungsmerkmale sind das freilich keine. Im Sportunterricht kommt das auch bei vielen anderen Angeboten zum Tragen. Bei den beliebten Mannschaftssportarten zum Beispiel. Aber Golferinnen und Golfer wissen ganz genau, was ihren Lieblingssport so besonders macht. Er fördert und fordert eine ganze Bandbreite an Kompetenzen. Er ist physisch und psychisch herausfordernd. Er lehrt die Fähigkeit, mit Misserfolgen umzugehen. Golfsport ist Anspannung und Entspannung zugleich, Kinder und Jugendliche profitieren davon nicht nur im Sport, sondern auch in ihrer gesamten Persönlichkeitsentwicklung, da das Golfspiel einerseits den Fokus auf das eigene Spiel setzt und gleichzeitig Respekt und Achtsamkeit im Miteinander fördert. Ein starkes Plädoyer, oder? Die Migros hat sich genau aus diesem Grund das Ziel gesetzt, einen wesentlichen Beitrag zur Förderung des Golf-

sports für die breite Bevölkerung in der Schweiz zu leisten. Ganz im Sinne von Swiss Golf. Und das fängt schon beim Nachwuchs an. Mit dem Projekt «Golf in Schulen» will die Migros Kinder von Primarschulen, von der ersten bis zur sechsten Klasse, in Bewegung bringen und für das Golfspiel begeistern. Finanziert durch die Golfsporfförderung der Migros GolfCard, entstehen für die beteiligten Schulen keine Kosten. Win-win quasi.

Wie das funktioniert? Während einer Doppelstunde Sport wird in einem Stationstraining das sogenannte SNAG-Lernkonzept angewendet. Spielerisch durch zwei Fachpersonen begleitet. Das Schöne an SNAG ist: Der mobile Golf-Parcours ist vielseitig einsetzbar. Immer und überall. In der Turnhalle, auf dem Pausenhof, dem Sportplatz oder auf der Wiese nebenan. SNAG steht für «Starting New At Golf».



Zielscheiben-Training



Niklas Kaufmann

Die speziellen Golfprodukte ermöglichen das spielerische Erlernen des Golfschwungs, indem besonders stark mit Visualisierungen gearbeitet wird. Einzeln und in der Gruppe mit maximal 24 Mädchen und Buben. Bunte Zielscheiben und Golfschläger mit Markierungen der Schlagfläche aus Kunststoff und besonders grossen Schlägerköpfen bieten den idealen Einstieg für Kinder und Jugendliche. Dank der Lernmaterialien mit weichen Bällen wird auch auf die Sicherheit grosser Wert gelegt.

«Golf für alle» lautet die klare Ansage der Migros. Die Kinder können gemeinsam Golfluft schnuppern, spielen und ausprobieren. Schon nach einer kurzen Demonstration mit Schläger, Bällen und Zielen darf der Nachwuchs selbst loslegen. Und das kommt bei den Kindern bestens an. Das Training ist bei den ersten und zweiten Klassen auf 60 Minuten, von der dritten bis zur sechsten Klasse auf 90 Minuten ausgelegt. An der Primarschule Volketswil in der Region Zürich beispielsweise heisst es seitens des Lehrpersonals: «Ich erlebte den Austausch als sehr unkompliziert und während der Stunden selbst hatte ich das Gefühl, alle Kinder haben grossen Spass. Die beiden Fachpersonen haben das wirklich super gemacht und den Draht zu den Kids gefunden.» An der Primarschule Effretikon spricht man von einer «guten Erfahrung für die Kinder» und einem «abwechslungsreichen Kursverlauf». Auch Kinder, die sonst im Unterricht weniger brillieren können, hätten sich über Erfolgserlebnisse gefreut.

Ein Paradebeispiel ist Niklas Kaufmann. In der dritten Klasse hat er einen Golf-Workshop an seiner Schule besucht, die Familie war bis dato ohne jegliche Berührungspunkte zum Sport mit der kleinen weissen Kugel. Niklas war hellauf begeistert, schrieb sich wenig später im Golfpark Otelfingen fürs Junioren-Training ein. Seitdem brennt er für den Golfsport. Talent, Ehrgeiz und sportliches Verhalten – all das zeichnet ihn aus. Inzwischen ist der 13-Jährige in die Nachwuchsförderung von Swiss Golf eingebunden und spielt mit Handicap 9,2 im Golfclub Lägern.

Fast 80 Primarschulen in der Schweiz profitieren bereits über das Projekt «Golf in Schulen» von der Migros-Golfsportförderung. Neue Interessenten sind jederzeit herzlich willkommen. Weitere Informationen gibt es unter www.golfparks.ch oder direkt über den QR-Code.





Rüdiger Böhm

Experte für Motivation und Veränderung,
Keynote-Speaker, Trainer, Coach
ruedigerboehm.ch

SAISONRÜCKBLICK MALANDERS

VON RÜDIGER BÖHM

Leute, wie die Zeit vergeht. Gerade eben habe ich mich noch über die tollen Bilder bei der VP Bank Swiss Ladies Open gefreut. Kurz darauf durfte ich beim Finalturnier der Migros GolfCard Trophy in Otelfingen zu Gast sein. Dann noch ein paar Schwünge in der tollen Oktobersonne und schwups ist die Golfsaison 2022 auch schon wieder vorbei. Eine wirklich schöne Saison, wie ich finde. Fantastische Plätze gespielt, coole Flights genossen, viel Bewegung in der Natur und jede Menge tolle Menschen kennengelernt. Ich weiss ja nicht, wie es Ihnen geht, aber ich bin mit meiner Golfsaison wirklich zufrieden.

Der hat ja gut reden, werden die meisten von Ihnen jetzt bestimmt denken. Schöne Plätze, coole Flights, Bewegung, tolle Menschen ... ist ja alles ganz nett, aber zu einer «erfolgreichen Golfsaison» gehört ja schon noch etwas mehr dazu! Ist das wirklich so? Denken Sie doch mal an den Moment zurück, als Sie sich für Golf entschieden haben. Erinnern Sie sich noch an Ihre Argumente pro Golf? Für die meisten spielten diese Punkte zu Beginn eine wichtige Rolle. Also ist es doch mehr als fair, wenn wir unsere Golfsaison eben auch mal an diesen Vorgaben messen. Schauen Sie doch bitte einmal kurz auf Ihre abgelaufene Saison zurück, mit diesem Fokus können doch sicherlich auch Sie von einer gelungenen Saison sprechen.

OK. Sie haben recht! Ich geb's ja zu ... zu einer gelungenen Golfsaison gehört schon noch etwas mehr dazu. Aber fühlt es sich nicht schon einmal gut an, wenn Sie realisieren, dass Sie auf der «Social Eventing»-Seite eine gelungene Saison erleben durften?

Ich für meinen Teil bin aber auch mit der golfspezifischen Seite meiner Saison wirklich zufrieden. Logisch habe auch ich jede Menge schlechte Schläge gemacht, unzählige Bälle verloren und eben auch richtig schlechte Runden gespielt. Aber gemessen an dem, was ich mir für diese Saison vorgenommen hatte, bin ich wirklich super happy! Dabei kommt es aus meiner Sicht eben nicht auf jeden einzelnen Schlag, eine schlechte Runde oder drei Dutzend Bälle mehr oder weniger an. Es geht um die Entwicklung meines Spiels. Um die beurteilen zu können, braucht es allerdings ein paar Gedanken und ein wenig Aufwand.

Wer im Sport, im Business oder grundsätzlich im Leben eine Entwicklung beurteilen will, der kommt auch ohne wissenschaftlichen Hintergrund sehr schnell zu der Erkenntnis, das für jede Beurteilung immer der Vergleich mit einem Startpunkt erforderlich ist. Denn nur, wenn ich weiss, wo ich begonnen habe, kann ich eine Einschätzung über eine Veränderung abgeben. Das wirft die Frage auf, ob Sie sich heute bereits intensivere Gedanken über Ihr Golfspiel gemacht haben. Wenn dem nicht so ist, kein Problem. Die nächste Golfsaison kommt bestimmt und dann fangen Sie doch einfach jetzt damit an.

Nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit und schreiben Sie doch mal auf, wo Sie heute, am Ende der Saison 2022 so stehen. Machen Sie es bitte nicht zu kompliziert. Notieren Sie sich einfach die Punkte, die aus Ihrer Sicht für Ihr Spiel wichtig sind. Für mich waren es in dieser Saison Dinge, wie: Schwungtempo oder Rhythmus, Schlägerwahrnehmung, Spiel aus der Tee-Box, Putting.

Schreiben Sie die Punkte in einer einfachen Tabelle untereinander und beginnen Sie jetzt mit der Beurteilung Ihrer aktuellen Situation. Bewerten Sie jeden einzelnen Punkt mit einer Zahl von null (kann ich überhaupt nicht) bis zehn (da bin ich perfekt), und schon haben Sie einen Überblick darüber, wo Sie gerade stehen. Das ist Ihre Basis für 2023. Denken Sie jetzt daran, wo Sie in den einzelnen Punkten sein müssten, dass Sie mir am Ende der kommenden Saison beim Finale der Migros GolfCard Trophy am 29. September 2023 in Küsnacht von Ihrer gelungenen Golfsaison berichten könnten. Schreiben Sie diese Zahl in eine neue Spalte hinter die Bewertung der aktuellen Saison. Das Tolle an einem solchen «Soll-Ist-Vergleich»: Sie bekommen plötzlich Hinweise darauf, woran Sie arbeiten müssten, um Ihre Ziele zu erreichen. Plötz-



lich hat Erfolg nichts mehr mit Zufall zu tun. Ihr Golferfolg wird planbar, aber eben nur, wenn Sie sich die Mühe machen und einmal genauer hinschauen. Wie oft Sie einen solchen Vergleich machen, bleibt Ihnen überlassen.

Jetzt gibt es allerdings Golfer, die tun die ganze Zeit nichts anderes ... die analysieren einfach jeden Schwung und jeden Fehlschlag. Diese Art von Analyse meine ich nicht! Das ist sicherlich zu viel des Guten und macht vor allem schlechte Laune. Aber irgendwo zwischen IMMER und NIE liegt aus meiner Sicht die Basis für mehr Zufriedenheit und Erfolg, auf und sicherlich auch neben dem Golfplatz.

Jetzt, wo Sie wissen, was Ihr Spiel nach vorne bringt. Jetzt, wo klar ist, wie es am Ende der nächsten Periode sein sollte, damit es sich eben auch gut und erfolgreich anfühlt. Ja, jetzt gilt es etwas dafür zu tun ... Denn leider bekommen wir auch auf dem Golfplatz nicht wirklich etwas geschenkt. Auch ich durfte das im Verlauf dieser Saison wieder einmal erleben. Im Juni war ich überhaupt nicht mit der aktuellen Entwicklung meines Spiels zufrieden. Also fragte ich mich kurz: «Rüdi, wenn du aktuell nicht mit deiner Entwicklung zufrieden bist, machst du etwas dafür?» Die Antwort war klar, einfach und ernüchternd. «Nein! Und wenn du das jetzt nicht änderst, wirst du auch am Ende der Saison nicht zufrieden sein.» Wer nicht bereit ist, etwas zu investieren, kann eben auch nicht wirklich eine Verbesserung erwarten. Also habe ich etwas geändert, mehr Zeit investiert, mich wieder mit meinen Zielen auf dem Golfplatz auseinandergesetzt. Und so bin ich am Ende wirklich zufrieden mit meinem Spiel und eben nicht nur mit dem «Social Eventing»-Aspekt! Ein aus meiner Sicht wirklich spannender Aspekt. Ich habe mir im Laufe der Saison nicht wirklich Gedanken über die Verbesserung meines HCPs gemacht. Das ist einfach passiert, quasi ganz nebenbei.

Und wenn ich das kann, dann können Sie das doch sicherlich auch. Also nehmen Sie sich ein wenig Zeit für Ihr liebstes Hobby. Machen Sie sich ein paar Gedanken darüber, wo Sie gerade stehen und wo Sie im kommenden Jahr ankommen wollen. Der Winter ist eine tolle Möglichkeit dazu. Wenn Sie dann noch entscheiden, was Sie bereit sind, dafür an Zeit, Kraft und Energie zu investieren, wird 2023 auch für Sie ein tolles Jahr, auf und sicherlich auch neben dem Golfplatz. Viel Erfolg, geniessen Sie den Winter und wir sehen uns 2023 in einem der Migros Golfparks! ■

Natürlich erfrischend.

Einzigartig in Geschmack und Stil dank Zutaten aus 100% natürlicher Herkunft.



Talent comes naturally.

The  ORGANICS
by Red Bull



MIGROS GOLF NEWS

DER WINTER WIRD STIMMUNGSVOLL

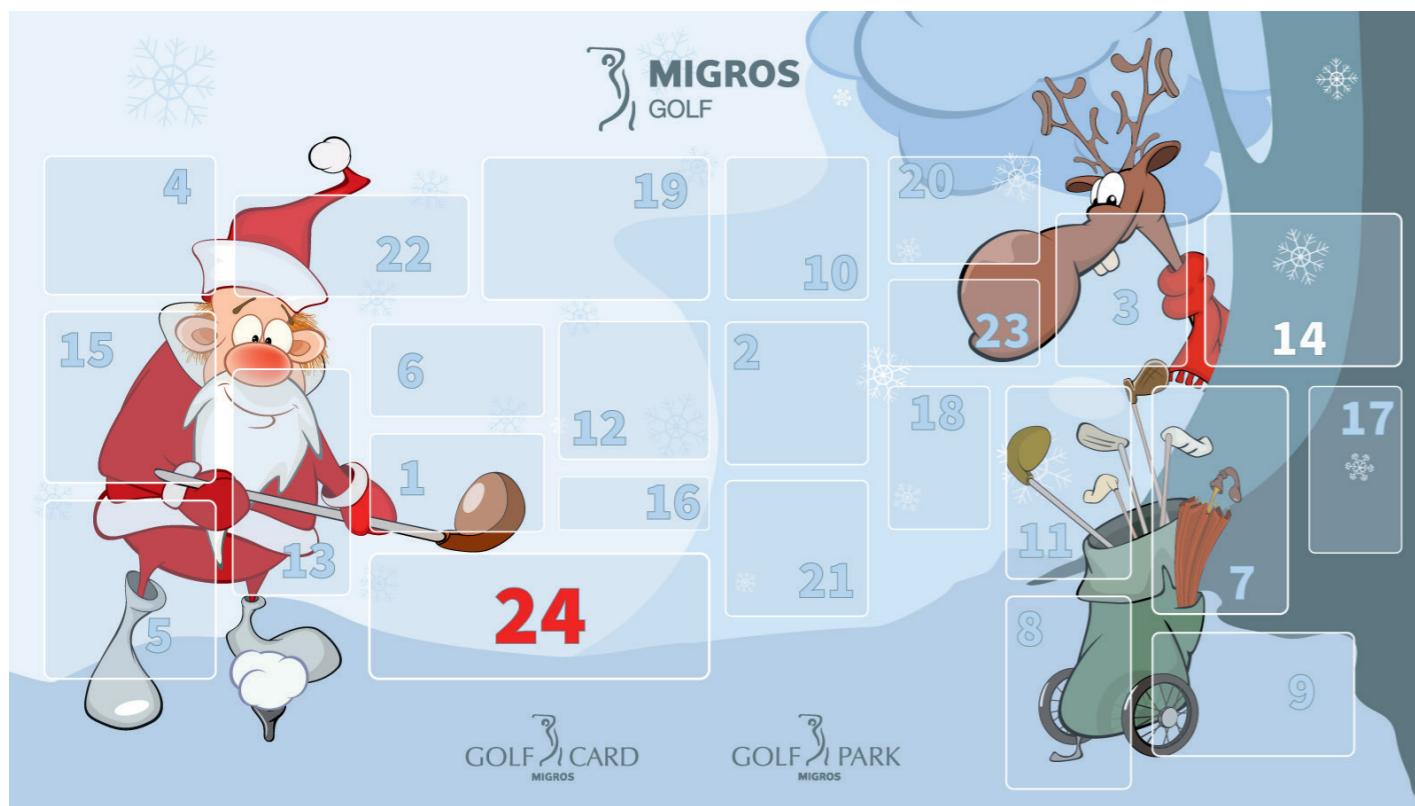
Auch in den Migros Golfparks weihnachtet es sehr. Zwei Golfparks gehen mit neuer Führung ins Jahr 2023.

VON STEPHAN SCHÖTTL

Viele Gemeinden und Städte drehen schon jetzt das Licht ab. Gebäude und Denkmäler, sonst hell erleuchtet, stehen im Dunklen. Doch wie soll das alles in der Weihnachtszeit werden? Lichterketten und festliche Beleuchtungen gehören doch einfach dazu. Aber in Sachen Energie heisst es eben gerade: sparen, sparen, sparen. Beim Stromverbrauch soll schliesslich Mass gehalten werden, um gut über den Winter zu kommen. Ein Thema, das auch bei den Migros Golfparks ausgiebig diskutiert worden ist. Mit einhelliger Meinung: In Bezug auf die Energieknappheit haben die Golfparks entschieden, dass die Beleuchtungen

in den Anlagen und der Gastronomie reduziert werden. Drinnen scheinen die Lichter nur während des Betriebs, aussen bleiben sie ganz aus.

Doch das soll freilich nicht heissen, dass die sonst so wunderbar stimmungsvolle Weihnachtszeit in den Migros Golfparks heuer ausfällt. Im Gegenteil. Auch in diesem Jahr gibt es zum Beispiel wieder den beliebten Online-Adventskalender. Jeden Tag können



dort attraktive Preise gewonnen werden. Von Greenfees über Trainerstunden und Hotelaufenthalte bis hin zu Reisen und FunGolf-Events. Auch in den einzelnen Golfparks hat man sich einiges einfallen lassen. Im Golfpark Otelfingen wird noch bis zum 16. Dezember ein Fondue-Special angeboten. Urig und gemütlich jeweils donnerstags und freitags von 16 bis 20 Uhr. Im Golfpark Waldkirch findet vom 10. November bis zum 26. Dezember der traditionelle «Weihnachtswald» statt, eine Idee des Restaurants The Green. Die rund 100 Tannen bilden einen festlichen Rahmen für ein schönes Essen mit Freunden oder der Familie. Das Restaurant ist mittags wie abends geöffnet, drinnen in der Lounge machen es Kuscheldecken gemütlich, auf der Terrasse wärmen Felle. Eine Reservation wird empfohlen. Und um nochmals den Bogen zu eingangs erwähnter Energiekrise zu spannen: Die Lichterketten werden über die eigene PV-Anlage mit Strom versorgt.



Fondue im Golfpark Otelfingen



Golfkurse für blinde Menschen.

BLINDENGOLFKURSE IM GOLF PARK HOLZHÄUSERN

Was sonst noch los ist in den Golfparks? Im Golfpark Holzhäusern beispielsweise wurde zum wiederholten Mal ein Blindengolfkurs angeboten. Organisiert von der Selbsthilfeorganisation «Schweizerische Caritasaktion der Blinden (CAB)» wurden die Golferinnen und Golfer von Karin Becker, einer der weltbesten Blindengolferinnen, angeleitet. Die Migros GolfCard beteiligte sich im Rahmen der Golfsportförderung an der Hälfte der Kursgebühren. Das passt bestens zum Migros-Motto «Golf für alle». Denn Golf ist für Sehbehinderte ein optimaler Sport. Er fördert dank sehender Begleitpersonen die Orientierung, die Mobilität, das Gleichgewicht und die Beweglichkeit.



Tim Miescher



Didier Allaz

ZWEI GOLFPARKS UNTER NEUER FÜHRUNG

Neuigkeiten aus den Golfparks gibt es auch in personeller Hinsicht. Die Golfparks Oberkirch und Signal de Bougy bekommen neue Leiter. In Oberkirch übergibt Marco Popp per 1. Januar 2023 die Führungsposition an Tim Miescher. Popp war insgesamt 21 Jahre für die Freizeitanlagen der Migros Luzern verantwortlich, zuletzt seit zehn Jahren als Leiter des Golfparks Oberkirch. Bis Mitte 2023 wird er in einem Teilzeitpensum noch verschiedene Projekte umsetzen, dann geht er in Pension. Seine Nachfolge tritt Tim Miescher an. Der 30-jährige Golflehrer und Golfmanager ist aktuell verantwortlich für die Academy und die Turniere auf dem

Golfpark Holzhäusern. In Signal de Bougy folgt Didier Allaz auf Pascal Mathieu, der im November die Leitung des Golf Club de Genève übernommen hat. Unter anderem war Allaz bereits beim europäischen Fussballverband UEFA in Nyon für Reisen und Konferenzen zuständig, arbeitete 14 Jahre bei der Swissair-Gruppe.



Hell und gross: Das Büro der Migros GolfCard ist umgezogen.

NEUES BÜRO FÜR DIE MIGROS GOLFCARD

Übrigens: Das Büro der Migros GolfCard war seit der Gründung im Jahr 2008 im Golfpark Otelfingen untergebracht. Im November folgte der Umzug in den Golfpark Holzhäusern. Dort sind seit 1. Oktober 2022 auch die Zentrale der neuen Migros Golf AG und der Bereich Marketing Kommunikation zu Hause. Telefonisch und per E-Mail ist das Team der Migros GolfCard wie bisher erreichbar, Gäste sind jederzeit willkommen.

Gesichter & Geschichten

Für die meisten von uns ist Golf mehr als nur ein Spiel. Es ist ein Meer der Geschichten, jede so eigen wie der Schwung, so individuell wie das Gesicht. Jenseits des Scores und der Fairways sind es diese Geschichten, die uns als Golfer verbinden.

Text von Mark Horyna



Maria und Roger Stadler

FÜHL DEN BALL!

«Eigentlich hatte ich überhaupt keine Lust», meint Roger Stadler, aber seine Frau Maria machte eine klare Ansage: «Entweder kommst du mit oder ich gehe da alleine hin!» Also hat er sie eher widerwillig begleitet. «Golf hatte ich als Sport überhaupt nicht auf dem Plan», meint der Versicherungssachbearbeiter aus Wettingen. Fahrradfahren, ja, Skiabfahrt, klar. Aber Golf? Sicher nicht. Es war ein befreundetes Paar, das Maria auf die Idee brachte, den Kurs zu buchen. Und so fanden sich die beiden an einem Wochenende zusammen mit einigen anderen Leuten auf der Range in Holzhäusern wieder. Golfanfänger, die allesamt zum ersten Mal mit dem Sport in Berührung kamen. An diesem Tag hat es irgendwann einmal bei Roger «klick» gemacht. «Es gibt diesen Moment, wo du zum ersten Mal den Ball wirklich triffst. Du fühlst, wie er fliegt, und weisst, das ist es! Das will ich machen.» Seitdem versuchen Maria und Roger so oft wie möglich ihrer neuen Leidenschaft nachzugehen. Roger inzwischen mit fast mehr Begeisterung als Maria.

Golf ist inklusiv. Man merkt das nicht immer, doch im Kern ist der Sport für fast alle, die wirklich spielen wollen, zugänglich. Im Golf gibt es zudem eine lange Tradition des Behindertensports. Heute golfen Millionen von Menschen mit verschiedensten Einschränkungen. Die international operierende EDGA

(European Disabled Golf Association) veranstaltet mit ihren regionalen Partnern Turniere auf allen Kontinenten. Der Verband führt eine eigene Rangliste und unterstützt Golfer und Golferinnen mit Behinderung in 34 Ländern.

Maria und Roger sind blind. Maria, als Folge medizinischer Komplikationen, seit nun mehr fast dreissig Jahren, Roger sieht noch vage Konturen und gilt somit als stark sehbehindert. Nach dem Wochenendkurs in Holzhäusern, wo sie gemeinsam mit anderen Sehbehinderten ihre ersten Schwünge machten, trainieren Sie in Otelfingen bei Mostafa. Der PGA-Professional hat einige Erfahrungen mit behinderten Golfern. Bei ihm haben sie die Platz-Erlaubnis gemacht und dürfen damit den 6-Loch Academy-Platz der Anlage spielen. Blindengolf ist eine anspruchsvolle Angelegenheit – und Teamsache. Der Golfer braucht einen sehenden «Begleiter», der – wie ein Caddy – bei der Ballsuche, der Schlägerwahl und der Distanzbestimmung hilft. Der den Spieler ausrichtet, die spielbeeinflussende Topografie beschreibt, der hilft, die Grüns zu lesen und den Spieler über den Platz führt. Kommunikation, Vertrauen und die Fähigkeit, sich in den anderen hineinzusetzen, sind unabdingbar. Klar, dass die meisten blinden Golfer seltener auf den Platz können als Sehende. Alleine spielen geht eben nicht.

Während Maria den Sport eher als Freizeitbeschäftigung sieht, hat Roger sich ein Ziel gesteckt. Er will Turniere spielen. Ob das ein Blindengolf-Turnier oder ein ganz gewöhnliches sein wird, ist ihm egal. Ihn hat der Golfvirus definitiv gepackt.



Irene Staub

GOLFPARK HOLZHÄUSERN

Sollten Sie mal – Golf bewahre – auf einem der Plätze in Holzhäusern umkippen und nach einer hoffentlich harmlosen Ohnmacht die Augen wieder öffnen, ist es nicht unwahrscheinlich, dass Sie das freundliche Lächeln von Irene Staub erblicken werden.

Seit nunmehr 20 Jahren ist die patente Frau eine feste Grösse in der Gastronomie des Golfparks. Sie hat seit diesen frühen Jahren der Anlage, als «nur» 18 Bahnen und sechs kurze Löcher existierten und es in dem heute so modernen Restaurant, sagen wir mal, noch eher rustikal zugeht, einiges miterlebt. Zwei Umbauten der Gastronomie, eine Platzumgestaltung, mehrere Tourevents und zahlreiche Grossveranstaltungen. Und natürlich das tägliche Kommen und Gehen von hunderten von Golfern. Irene Staub ist mit Haut und Haaren Gastgeberin. Dabei ist sie eher auf Umwegen zur Gastronomie gekommen. Erst nach einer Ausbildung im Handel, einer Hochzeit und einer zehn Jahre langen Mutterschaftspause kam sie 2002 zur Migros. Und blieb dann auch! Sehr zum Vorteil der dortigen Golfer. Denn Staub, die in ihrer Freizeit nicht nur leidenschaftlich Golf spielt («Habe leider viel zu wenig Zeit!») und schwere Motorräder fährt («Nicht mehr ganz so schnell wie früher!»), ist – und hier kommt die oben erwähnte Ohnmacht ins Spiel – auch noch Samariterin. Und nicht nur irgendeine. Sie ist Kursleiterin und Lehrerin und bildet in dieser Funktion seit vielen Jahren in ihrer freien Zeit Ersthelfer und andere Samariter aus. Kein Wunder also, dass einige der Ranger gerne checken, ob Staub Dienst hat, bevor sie mit der eigenen Schicht beginnen. Sicher ist sicher! Und wie oben schon erwähnt: Wenn Sie mal in Holzhäusern in Ohnmacht fallen sollten, sind Sie bei ihr in guten Händen.



Mark Horyna

ALS MARSHAL BEI DER 150. OPEN CHAMPIONSHIP

Ich bin ja nicht wirklich für Uniformen zu haben. Auch liegt es mir nicht unbedingt, schildbewehrt Menschen den Mund zu verbieten oder den Fussgängerverkehr mit Gesten und Seilen zu regeln. Aber als mein schottischer Heimatclub fragte, ob ich nicht Lust hätte, während der diesjährigen 150. Open Championship als Marshal in St. Andrews zu helfen, habe ich nicht eine halbe Sekunde gezögert. Welcher Golfer würde eine solche Chance nicht ergreifen?

So kam es, dass ich in eine mausgraue Uniform schlüpfte, mir eine offizielle Kappe aufsetzte, das berühmte gelb-blaue «Quiet Please»-Schild entgegennahm und zum ersten Mal im Leben als Ordner arbeitete. Wobei «arbeiten» wirklich zu viel gesagt ist. Denn trotz der Sicherheitsüberprüfung durch die R&A, der allmorgendlichen Leibesvisitation und der tagtäglichen Ankündigungen meiner in Ordnungsangelegenheiten erfahrenen «Kollegen», der Finaltag werde «die Hölle» sein, habe ich die Zeit vom ersten bis zum letzten Moment als extrem entspannt erlebt. Ich konnte aus nächster Nähe beobachten, wie Top-Spieler sich vorbereiten, stand am Abschlag der siebten Bahn und durfte Bryson DeChambeau zuraunen, dass das hinter der grossen Tribüne versteckte Grün frei sei, und hörte, wie er anschliessend seinen Ball 300+ Meter blind aufs Grün knallte. Der Jubel war ohrenbetäubend. Ich habe Tiger Woods «viel Erfolg» gewünscht und mit Cameron Smith einen würdigen Gewinner des Claret Jugs erlebt. Vor allen Dingen konnte ich die unendliche Freude der Fans teilen. Die meisten der über 250'000 Besucher schienen fast beseelt, an dem historischen Ereignis teilzuhaben. Dass ich am Sonntagabend, auf der 72. Bahn stehend, den Siegesputt und die Preiszeremonie aus nächster Nähe sehen konnte, war die Krönung einer absolut fantastischen Woche. Ob ich das noch mal machen würde? Weiss ich nicht, ich bin nicht so für Uniformen ... aber wenn ich drüber nachdenke ...

Die beliebten Golfturniere von Migros Golf

SPIEL, SPASS UND DER GUTE ZWECK

Mitmachen lohnt sich, denn die Migros Golfturniere waren auch 2022 wieder ein grosser Erfolg. Nicht zuletzt wegen toller Partner.

Was die Migros Golfturniere ausmacht? Es ist für alle was dabei. Für jeden Geschmack. Für jedes Level. Für Jung und Alt. Auch im Jahr 2022 wurden wieder verschiedene Formate ausgetragen. Das Fazit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Mitmachen lohnt sich, denn es gibt zum einen viele Preise zu gewinnen, zum anderen können neue Plätze kennengelernt und gespielt werden. Die gute Nachricht: Alle Turniere und Turnierserien werden auch im Jahr 2023 wieder stattfinden. Sobald die Termine feststehen, werden sie online auf golfparks.ch publiziert.



Wer zum Beispiel bei der Migros Golf Challenge mitspielen will, sollte sich Sonntag, 9. Juli 2023, schon jetzt dick in seinem Kalender markieren. Dann nämlich wird bereits die 15. Auflage des grössten Golfturniers der Schweiz ausgetragen. 2022 waren insgesamt 1'355 Spielerinnen und Spieler auf zehn Golfplätzen in allen Sprachregionen des Landes dabei. Bei schönem Wetter und besten Bedingungen. Ein wahres Golfifest! Grosszügige Startgeschenke warteten auf die Golferinnen und Golfer, dazu das «Race to Andalusia» sowie Reisen und Sachpreise im Wert von CHF 120'000 in Einzel- und Teamwertung. Ein Dank geht vor allem an die Presenting Partner SWICA und Andalusia Tourism Board.



DABEI SEIN IST ALLES!
golfparks.ch/challenge

SAVE THE DATE!
Migros Golf Challenge 2023

✓ **Sonntag, 09. Juli 2023**



Die Migros GolfCard Trophy wurde von April bis September zusammen mit dem Engadine Golf Club auf 27 verschiedenen Plätzen in der gesamten Schweiz ausgetragen. Bei diesen Qualifikationsturnieren ging es um die begehrten Plätze beim Finale Ende September im Golfpark Otelfingen. Das Besondere an der Migros GolfCard Trophy: Jedes gespielte Birdie bereitete doppelt Freude. Denn im Rahmen der Aktion «every Birdie counts» wurden pro Birdie CHF 20 an den Förderverein «Kinder mit seltenen Krankheiten» gespendet. Insgesamt kamen dabei CHF 20'000 zusammen. Der gemeinnützige Förderverein wurde 2014 gegründet, um Familien in der Schweiz zu begleiten und zu unterstützen, deren Kinder von seltenen Krankheiten betroffen sind.



Drittes Highlight im Migros Turnierkalender ist die Migros Golf Tour, die 2022 in Zusammenarbeit mit Trisa Electronics veranstaltet wurde. Mit einem attraktiven Hauptpreis. Denn alle Gewinner machen sich im Frühjahr 2023 auf zur begleiteten Gruppenreise ins Hotel Saratoga****s, nach Palma de Mallorca. Gegolft wird dort auf den Plätzen Golf Maioris, Real Golf de Bendinat und Vall d'Or Golf. Bis November wurde bei der Migros Golf Tour 2022 in den sieben Migros Golfanlagen gespielt, insgesamt 4'000 Golferinnen und Golfer kämpften um gute Platzierungen in der Order of Merit - von der Oster-Trophy über den Raclette-Cup bis zur Halloween-Competition. Der Kreativität der teilnehmenden Golfparks sind keine Grenzen gesetzt. Wer mindestens drei Turniere der Migros Golf Tour Serie bestritten hat, wird automatisch in der Jahreswertung geführt. Die Resultate werden regelmässig auf golfparks.ch/mgt bekannt gegeben.

HOCHSPANNUNG BIS ZUM LETZTEN PUTT

Beim 3. VP Bank Swiss Ladies Open im Golfpark Holzhäusern feiert die Engländerin Liz Young ihren ersten Sieg auf der Ladies European Tour. Die besten Proetten sind auch 2023 wieder zu Gast in der Innerschweiz.

von Stephan Schöttl

Golf, ein langweiliger Sport? Ganz und gar nicht! Beim 3. VP Bank Swiss Ladies Open im Golfpark Holzhäusern war alles geboten, was das Herz der Golferinnen und Golfer, der vielen Fans zuhause vor dem Fernseher oder direkt auf der Migros Anlage höher schlagen liess. Sportlich war das Profi-Turnier an Spannung kaum mehr zu überbieten. Für den Golf-sport in der Schweiz waren es erneut Tage der Superlative. 126 Spielerinnen der höchsten Stufe des professionellen Damengolfsports in Europa kämpften im Strokeplay über 54 Löcher um insgesamt 200'000 Euro Preisgeld. Und um die inzwischen schon legendäre Trophäe: eine handgeschnitzte Holzkuh. Diese steht letztlich auch symbolisch für das Besondere und Aussergewöhnliche, das die Verantwortlichen im Golfpark Holzhäusern den Tour-Proetten bieten wollen. Aber der Reihe nach.

40 Millimeter Regen, immer wieder auffrischende Winde und sage und schreibe gleich fünf Gewitterunterbrüche haben dem 3. VP Bank Swiss Ladies Open den Stempel aufgedrückt. Die 18 Löcher auf dem Kurs «Zugersee» spielten sich entsprechend lang, die Proetten der Ladies European Tour hatten es nicht einfach. Die Zuschauerinnen und Zuschauer vor Ort waren begeistert vom hohen Niveau und der Präzision. Gleich acht Spielerinnen lagen vor der entscheidenden Runde am dritten Tag innerhalb von zwei Schlägen. Am Ende stand die 39-jährige Engländerin Liz Young ganz oben. Wenngleich es im Schlussspurt auf den letzten Spielbahnen noch einmal atemberaubend knapp wurde. Ein einziger Schlag machte den Unterschied aus. Der im wahrsten Sinne des Wortes allerletzte Putt. Den nämlich versenkte Liz Young, die Schwedin Linn Grant wurde Zweite – weil ihr Birdieputt an Spielbahn 18 um Millimeter am Loch vorbeilief. Was

für eine emotionale Geschichte. Für Young war es ein besonderer Sieg: ihrerster auf der Ladies European Tour. Und das mit knapp 40 Jahren. Die Mutter einer Tochter sagte strahlend: «Ich habe das Gefühl, mein bestes Golf wird erst kommen.» Auf Platz drei komplettierte die Engländerin Rosie Davies das Podium.

Weniger gut lief es für die Lokalmatadorinnen. Als einzige Schweizerin erreichte Vanessa Knecht die Finalrunde, startete prima mit einem Birdie, blieb dann aber glücklos. So landete die 24-jährige Zürcher Amateurin auf Rang 61. Die anderen sieben Schweizerinnen im Feld hatten die Qualifikation für den letzten und entscheidenden Tag verpasst.

Der tollen Atmosphäre im Golfpark Holzhäusern tat dies aber keinen Abbruch. Die Organisatoren hatten ein attraktives Rahmenprogramm auf die Beine gestellt. Unter anderem



das Ladies Open Village, in dem sich die Gäste von verschiedenen Ausstellern inspirieren und überraschen lassen durften. Mit dabei waren Migros Golf, Airex, Golf and Travel, Golfers Paradise, BWT Best Water Technology, Zug Tourismus und Swiss Golf Scooter. Besonders war auch der Wettbewerb «Beat the Proette» für Nachwuchsspielerinnen aus der Schweiz. In toller Atmosphäre lernten die Mädchen und deren Familien das Umfeld der Ladies European Tour kennen und sammelten eifrig Autogramme. An Loch 8, einem Par 3, versuchten sie, den Ball näher an die Fahne zu schlagen als die Spielerinnen der LET. Dies gelang mit Liliya Favre, Annic Arnold

und Océane Vulliemin gleich drei Juniorinnen. Das herausragende Engagement und die Gastfreundschaft vor Ort blieb freilich auch den Entscheidungsträgern bei der Ladies European Tour nicht verborgen. Es kommt sehr gut an, was in Holzhäusern geleistet wird. Auch in den kommenden Jahren werden der Golfpark und die LET weiter zusammenarbeiten. Der Titelsponsor, die Liechtensteiner VP Bank, hat sich vom ersten Tag an zum Event im Migros Golfpark Holzhäusern bekannt und stellt vier weitere Austragungen des Top-Events sicher. Der Vertrag für das LET-Turnier in der Innerschweiz wurde bereits frühzeitig um vier Jahre, inklusive der Austragung 2026,

verlängert. Das Besondere: Nachhaltigkeit wird künftig als einer der prioritären Inhalte für die nächste Phase dieser Partnerschaft definiert. Mittlerweile sind die notwendigen Schritte eingeleitet, um im Laufe des Jahres 2023 das VP Banks Swiss Ladies Open durch die Golf Environment Organization (GEO) zertifizieren zu lassen. Der Termin für 2023 steht zwar noch nicht im Detail fest, im Tourkalender wird für den Stopp in der Schweiz wohl wieder Anfang September eingeplant.

Weitere Infos unter:
www.vpbankswissladiesopen.ch

PRESENTING PARTNER



HOSTING PARTNER



SUPPORTING GOLF



Unterstützt vom Kanton Zug

CO-SPONSORS



BROADCASTING PARTNER





SEAMASTER AQUA TERRA

RORY MCILROY'S CHOICE

Als viermaliger Major-Turnierchampion weiss Rory McIlroy ganz genau, worauf es ankommt, wenn man an die Spitze gelangen will. Jede Stunde seiner Karriere hat er dem Sport, den er liebt, gewidmet. Er hat dabei nicht nur die Kunst der Präzision, sondern auch seine Schlagkraft beherrschen gelernt. Dieser Entschluss hat ihm einen Platz unter den besten Golfern der Welt eingebracht, mit zahlreichen Titeln und einem Vermächtnis, das über Generationen fortbestehen wird.

